

# Gr.-Becskereker WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

## Pränumeration:

Für Gr.-Becskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. 3. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

## Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billigst berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingesenbet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

## Geburten — Todesfälle.

Gr.-Becskereker, 3. Mai 1889.

Es steht als unwiderlegbare Thatsache fest, daß in den letzten 15 Jahren in unserer Stadt viel geschehen ist zur Hebung der öffentlichen Sanität. Aber es ist ebenso zweifellos, daß noch viel mehr zu geschehen haben wird um Gr.-Becskereker zu einer, wenn auch nur relativ gesunden Stadt umzuschaffen. Gutes Trinkwasser durch Anlage von artesischen Brunnen und rationelle Kanalisierung, durch regelmäßige Abfuhr der animalischen Ueberreste und des Schmutzes überhaupt die Atmosphäre zu reinigen, sind die ersten Bedingungen, die Stadt zu einer gesunden zu machen.

Wir wollen gar keine Vergleiche mit anderen Städten anstellen. Wir wissen ja, daß z. B. die Hauptstadt sich des traurigen Ruhmes erfreut, eine der ungesundesten Städte des Kontinentes zu sein. Wir bleiben einfach bei unseren Verhältnissen stehen, und da erschreckt uns auch die Disproportion zwischen den Geburten und Todesfällen und noch mehr die totale Unverhältnismäßigkeit der todtten Geburten. Wir nehmen unsere Bevölkerung mit rund 20.000 Seelen an. Unsere Population nimmt nur in sehr mäßigem Tempo zu, daran sind außer den sanitären Verhältnissen auch die Stockung im national-ökonomischen Leben, die Leblosigkeit

des Handels und Verkehrs, der Mangel an rationeller industrieller Entwicklung schuldtragend.

Wenn wir aber wissen, daß auf die obige Einwohnerzahl blos 797 Geburten und wenn wir erschreckt erfahren, daß auf diese 699 Todesfälle fallen und daß in diesen Geburtsfällen 69 Todtgeborene enthalten sind, dann müssen wir stutzig werden und wir stehen beängstigt vor der Frage: warum und wieso wir alljährlich nur einen so geringen Prozentsatz an Geburten produzieren, die überdies nur ein so verschwindendes Plus gegen die Todesfälle zeitigen? Ist denn das Mehr von 98 Geburten ein Fortschritt oder bedeutet diese Ziffer nicht vielmehr eine erschreckende Stagnation, d. h. einen Rückschritt? Unsere Bevölkerung ist ja im Großen und Ganzen eine nüchterne, die Ursache muß also einen andern Grund haben, der in den äußeren Erwerbs- und in den sanitären Verhältnissen ruht.

Was soll man aber sagen, wenn auf diese 797 Geburtsfälle 69 todtte Geburten fallen? Wo findet man hier den Grund?

Nun zum Theile davon, daß die unteren Schichten unserer Bevölkerung zum Theil zu arm sind, um sich diplomirte Hebammen bei Geburtsfällen rufen lassen zu können, und dann steckt in dieser Schichte noch ein guter Theil Aberglauben, der sie anleitet, größeres Vertrauen in die Kurpfuscherin zu setzen, als in die Kunst der „guten Frau“. Der Mangel an

Ueberwachung eben dieser Kurpfuscherei ist eine der Hauptursachen dieser horrenden Ziffer der todtten Geburten, horrend im Verhältnisse zu den Geburten überhaupt und disproportionirt zu dem Verhältnisse der Sterbefälle. Zu todtten Geburten aber haben die unteren, noch in der Nacht des Aberglaubens steckenden Schichten nicht das alleinige Privilegium. Zu der obigen Ziffer stellen die intelligenten Schichten auch ein erkleckliches Kontingent. Hier liegt die Ursache nicht in der Abwesenheit der Hebamme, sondern in der Mode und Eitelkeit. Der fatale Mißbrauch des Producirens von Wespentailen hat schon manchen Embryo gehemmt sich naturgemäß zu entfalten und die Sucht je länger jung und reizend zu bleiben, kostete mancher Frau und manchem Kinde das Leben. Es theilen sich beide Klassen unserer Bevölkerung brüderlich in der Erzeugung todtter Geburten.

Ist die Hebung der öffentlichen Sanität bedingt durch gutes Trinkwasser und rationelle Kanalisierung, so könnte dies förmlich System gewordene Erzeugen von todtten Geburten durch obrigkeitliche Intervention zum Mindesten erschwert werden. In jedem einzelnen Falle, in dem eine Todtgeburt konstatiert wurde, ist die ärztliche und polizeiliche Untersuchung einzuleiten, um so auf die Quelle zu kommen. Die Hebammen sollen verpflichtet sein, ein Register über ihre geburtshilfliche Intervention zu führen und dasselbe zur Einsicht den Sanitäts-

## Feuilleton.

### Die Arbeit der Kinder.

Populäre Rede. Gesehen im Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeitsvereine von Professor Dr. Victor Morway am 14. April 1889.

(Schluß.)

Ein Ueberblick gegebener Statistik klärt das Ziel derselben. Aber in Anbetracht eines sich gradatim entwickelnden Intellektuellen-Kontingentes sind wir nicht im Entferntesten geneigt, eitle Luftschlösser nie erreichbarer Utopien aufzubauen. Es massivirt nur das Gebäude eines künftigen, erhofften Erziehungsplanes. Das intellektuelle Bemühen der Jugend ist steril, die körperliche Ausbildung nur genügend, die kunstfertigen numerieren kaum, die Handarbeit ist unausgebildet und liegt aller Resultate bar vor uns.

Alle anderen Auswüchse der modernen Gesellschaft omittierend, interessiert den Erzieher besonders ein Proletariat und Schlandrian. Mit diesem steht er Aug in Auge jeden Tag, diese bekämpft und diesen muß er Schranken stellen. Das Nest, der Brenn- und Nahrungspunkt des Proletariats ist die Schule. Hier muß ein bedachtamer Führer auf der Hut sein und die aufsprossenden Keime ersticken. Das intellektuelle Proletariat — das materielle außer Acht lassend — enthält zwei Klassen: Die Eine entspricht weder ihrer intellektuellen noch ihren menschlichen Pflichten. Er ist nicht dazu geschaffen und wird zu solchen gezwungen. Er entbehrt des Willens, sich geistig auszubilden, oder er negiert ihn gänzlich. Das Resultat ist: Verkümmern ohne Geist. Der Andere lernt, er lernt vielleicht ausgezeichnet, doch wenn das Leben, wenn die Gesellschaft seinen Tribut verlangt, bleibt er der Welt fremd und die Welt ist ihm fremd. Wende er sich wo immer hin, überall grinst ihm Enttäuschung entgegen, überall stechen ihn Dornen. Er kann sich nicht verwerthen. Das Resultat: Verkümmern, wo Geist vorhanden ist. Beide werden durch das Leben unbarmherzig gezüchtigt. Beide

erheischen aber die Heilung. Dort die Vernichtung einer geistigen Nullität, hier nach Aufklärung einer geistigen Impotenz die Ausrottung derselben.

Es bietet sich kein anderer Weg, kein anderes Arcanum zur Vernichtung solchen Zustandes, als die Einbürgerung der Handarbeit parallel einer geistigen in Haus und Schule. Für die Hand-, körperliche und kunstfertige Arbeit kann man getrost jene sterile geistige Arbeit aufopfern, mit welcher sich die Jugend außer allen Schulpflichten befaßt, welche zu leeren Donquichotteiden, eitlem Wahrheitsereien, harten Enttäuschungen und gefährlichen Leidenschaften den fruchtbarsten Boden bietet. Die Arbeit ist das Leben; die Arbeiten stecken manchem Geiste ein andres Ziel, andere Zukunft, auf welcher sich eine entwickelnde Jugendkraft segensreichere Früchte bringen kann. Sie wirkt belehrend und veredelnd. Selbst die Eltern ob reich, ob arm, wenn sie sich auch in manchem glänzenden Vorurtheile betreffs ihrer Kinder wiegen, wenn sie sehen werden, daß das Talent des Kindes in einer andern Arbeit sich zinsreicher entwickeln kann, werden sie geneigter, es statt einer zukünftigen geistigen Inproduktivität auszusetzen, auf die Bahn der Handarbeit, der Gewerbe lenken. Ich erkläre hiemit nur den Satz, daß Handarbeit ein geistiges Proletariat steuern kann.

Das Uebel lebt und grassirt nicht nur bei uns, es herrscht auch auf dem Kontinente, auch überseeisch. Es ist ein Weltübel. Man fühlt es überall. Die Idee der Vernichtung eines Proletariats ist kein heutgeborenes Kind. Die Steuerung desselben durch andere Arbeiten befaßt die Geister nicht seit heute. Die Idee hat ihre Vergangenheit. Gelöst wurde sie zuerst durch jene Nation, welche am Abende des jetzigen Jahrhunderts nicht nur die Macht des Schwertes, sondern in dem Reich des Geistes die Herrscherrolle übernahm. Die Verkündigung aller Zweige des Geistes hat sie in der Hand. Auch in der Erziehung gebührt ihr die regu-

lirende und führende Rolle. Es war jene Nation, die in Leipzig ein Institut errichtete, um die Ausbildung der Lehrer in Handarbeiten auszubilden, darauf gemünzt, um einstens dieselben in die Schule einzuführen. Schweden folgte dem Beispiele.

Dann nostrificirten wir die Idee. Vor kaum zwei Jahren wurde sie in Budapest in den Kreis jener Männer aufgenommen, die das materielle und geistige Wesen eines Volkes regieren und dirigieren. Auch das Ministerium huldigte der Idee. Die That reißt aber mühsam, doch die Idee hatte Boden gefaßt, die Idee hat sich verbreitet. Es ist wohl wahr, daß 20—30 Jahre, eine Generation, bis dahin ableben wird, bis neben jeder Volksschule eine Werkstätte stehen wird, bis der Knabe auf den Mittelschulen außer dem Schulzimmer auch in der Werkstätte sich bewegen wird.

Es werden in jeder Volksschule Werkstätten stehen, wo das Kind nach Schluß seiner Arbeit von Zeit zu Zeit bei der Handarbeit freudig sich zerstreut.

Es werden in jeder Mittelschule Werkstätten errichtet, wo das Kind nach Erledigung der Schulpflichten die Schürze umbindet und wöchentlich zwei oder dreimal in der Werkstätte hobelt, modellirt, drehselt, schmiedet oder webt.

Dann wird sich so mancher finden, der die Arbeitskappe aufsetzt, oder wenn das nicht, so wird er die Arbeit ehren lernen und jene Kämpfer schämen, die mit zerfekter Schürze, mit rußiger Hand vom Hausherd in die Werkstätte, von der Werkstätte zum Hausherde eilen.

Ja, verehrte Versammlung, diese Erziehung hofft vielen Uebeln zu steuern und dann wird sich der Gedanke verwirklichen, den Lessing uns vermachte hat: Das Genie wird durch die Erziehung bekommen. Nur Erziehung ist die Grundveste des Glückes der Menschheit. Der Knabe muß ein Genie werden, oder man kann nichts in der Welt werden.

faktoren unserer Stadt vorzulegen und in den Matrikeln soll der Name der assistirenden Hebammen ebenfalls eingezeichnet werden. Vielleicht läßt sich durch eine derartige scharfe Bewachung dem Uebel steuern.

Es gibt böse Geister,  
Die in des Menschen unverwahrter Brust  
Sich augenblicklich ihren Wohnplatz nehmen  
Die schnell in uns das Schreckliche begehren.

Diese bösen Geister, die Schiller oben schildert, müssen durch geeignete Maßnahmen gebannt werden. — rz.

### Wochenevne.

Budapest, den 1. Mai 1889.

G. „Es muß doch Frühling werden!“ So konnten auch wir heute am Brauttag der Natur am 1. Mai frohbewegt bei unbewölktem, heiterem Himmel ausrufen, als wir fünf Uhr Morgens einer unübersehbaren Menschenmenge am Wege ins grüne Stadtwaldchen begegneten, welche bei Begleitung eines musikalischen Tagrevailles uns ebenfalls verjüngter in bester Laune erschienen.

Unwillkürlich erinnerten wir uns da an die unvergänglichen Worte Salomons des Weisen: „Ein Betrübter hat keinen guten, frohen Tag, aber ein froher Muth ist ein tägliches Wohlleben.“

Zu dem ist es die Natur, in deren Schooß uns die unzähligen, immer frischen Quellen der Freude entgegenlächeln und so betreten denn auch wir im Weichbilde unserer Hauptstadt innig froh gestimmt am liebsten im Freien das Heiligtum harmlosester Heiterkeit.

Wurde uns doch hier in der im Stadtwaldchen befindlichen Industriehalle schon einige Tage vorher durch die herrliche, wunderbare Blumenausstellung unseres Gartenbauvereins ein miniatur der Frühling im Reiche der Natur eröffnet, wobei wir den Forschungen von Bergsteigern ähnlich eine ganze Zonenreise im Fluge während einer einzigen Stunde bewundernd passirten.

Es steht unangefochten fest, daß an Reichhaltigkeit und epochalen Naturspenden des Pflanzenreichs die jetzige bis 6. Mai dauernde Blumen-Exposition alle ihre drei Vorgänger in wunderbaren exotischen Exemplaren übertrifft.

Wir können selbst im Geiste nicht von dieser blühenden Wunderwelt Abschied nehmen, ohne der lieblich duftenden, kaum übersehbaren, den Kamelien ähnlichen, lilienweißen Gardenien zu gedenken, welche sich den überraschenden Blumenzierden anreihen.

Nun aber heißt es trotz anregenden, Leib und Seele erfrischenden Maimorgens in die Stadt zurück, wo nicht bloß am hellen Tage, sondern auch des Abends uns eine ziemlich Auswahl willkommener Zerstreuungen an sich lockt.

Als gute Patrioten galt selbstverständlich unser erster Besuch dem Abgeordnetenhaus, wo man sich soeben in Angelegenheit der Diskutierung des diesjährigen Budgets zu lebhaften, leidenschaftlichen Debatten seitens der Opposition im großen Stile anschickt.

Erklärlicher Weise gehen wir minutiösen Detailirungen aus dem Wege, indem die eigentliche, fachlich-fachliche Spezialdebatte über den Staatsvoranschlag kaum vor der nächsten Woche beginnt. Die letzte Woche der Budgetdebatte läßt sich jetzt umso schwerer fixiren, als die in Wien stattfindenden Delegationsitzungen nicht vor dem 15. Juli eröffnet werden können.

Unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs fand zwar gestern ein großer, gemeinsamer, diesbezüglicher Ministerrath statt, doch mußten noch einige gemeinsame Fragen für unbestimmte Zeit in Schwebe bleiben.

Bei Leibe wollen wir uns auch heute nicht in's Politisiren vertiefen, indem wir bloß mit Vergnügen konstatiren, daß weder das gemeinsame, noch unser jetzt verhandeltes Budget uns mit einer fühlbareren Mehrbelastung bedroht.

Diese Woche heißt mit Recht für unsere Akademie der Wissenschaften die große Woche, welche am nächsten Sonntag in der so fesselnden, feierlichen Jahresitzung abschließt. Nun reicht eine Sektionsitzung der andern die Hand, deren Veranschaulichung zu weit führen würde. Somit beschränken wir uns auf die bedauerliche Mittheilung, daß Graf Julius Andrássy die Kandidatur zum ersten Akademie-Präsidenten abgelehnt, ebenso Kállay (gegenwärtiger gemeinsamer Finanzminister). Wer nun die höchste Ehrenstelle übernimmt, ist momentan fraglich, obgleich der Sohn unseres unvergeßlichen Götvös, Vorán mehrseitig in Vorschlag gebracht worden.

Unsere Theater brachten keine Novitäten, den

Operngast Frau Kupfer-Berger ausgenommen, die als Elsa in Bohengrin erfolgreich gestern aufträte.

### Ein Segen für das Vaterland.

Am Sonntag den 28. April hat der hiesige Vorort der „Budapester allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“ seine 13. ordentliche Generalversammlung abgehalten. Es wurden zwei Rechenschaftsberichte vom Jahre 1888 vorgelegt, und zwar der vom Vororte und der Allgemeine von Gesamtvereine, deren jeder Zeugniß gibt von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit dieses zeitgemäßen und überaus nützlichen Vereines. Der Bericht vom Vororte weist nach, daß von 368 Mitgliedern 216 in ärztlicher Behandlung waren, und zwar 125 ambulant, 90 häuslich und 1 im Spital. Ausgezahlt wurden an Krankengeld-Unterstützungen 463 fl. 58 kr., Beerdigungsbeiträge 190 fl., Entbindungsbeiträge 17 fl. 55 kr., Spitalsverpflegung 5 fl. 20 kr., Medikamente 193 fl. 89 kr., Bäder 14 fl. 70 kr., chirurgische Auslagen 9 fl. 15 kr., Mineralwässer 13 fl. 34 kr., ärztliches Honorar 341 fl. 70 kr., Mehreinnahme 528 fl. 61 kr. Nach dem Vorstehenden ist zu ersehen, daß der Verein im ausgiebigsten Maße seine Mitglieder in Krankheitsfällen von allen Sorgen enthebt und in Sterbefällen auch noch die Hinterbliebenen durch einen Beerdigungsbeitrag vor augenblicklicher Noth schützt. Und dieses Alles für eine wöchentliche Einlage von 12 kr. Währlich, dieser Verein verdient die vollste Sympathie.

Aus dem 19. Jahresbericht des Gesamtvereines entnehmen wir: Im Jahre 1888 waren bei selbem 45,984 Mitglieder theilhaft. Erkrankt waren in 17,322 Erkrankungsfällen 12,722 Mitglieder. Verpflegungen in den Krankenanstalten haben auf Rechnung des Vereines in 854 Fällen stattgefunden. Gestorben sind 720 Mitglieder und zwar 537 männliche und 183 weibliche Mitglieder. Ausgezahlt wurden an Kranken-Unterstützungsgeldern 161,441 fl. 31 kr., Beerdigungs-Beiträge 34,745 fl. 59 kr., Spitalsverpflegungsgebühren 12,774 fl. 83 kr., Entbindungsbeiträge 1777 fl. 96 kr., Bäder 2362 fl. 07 kr., chirurgische Auslagen 2533 fl. 71 kr., Mineralwässer 526 fl. 83 kr., Krankentransportkosten 92 fl. Medikamente 30,665 fl. 43 kr. Honorar der Ärzte 30,465 fl. 58 kr. Im Jahre 1888 wurde eine Gesamt-Mehreinnahme von 17,748 fl. 13 kr. erzielt. Seit seinem Bestehen (vom 3. April 1870 ab) hat der Verein ausgezahlt an Baargeld-Unterstützungen 1,277,263 fl. 07 kr., für Medikamente, Bäder, Mineralwässer, chirurgische Auslagen, Krankentransport und diverse Vergütungen und Rückzahlungen 377,444 fl. 48 kr., an ärztliches Honorar 263,315 fl. 31 kr., an Spitalsverpflegungsgebühren 122,194 fl. 94 kr., an Beerdigungsbeiträgen 202,831 fl. 23 kr., zusammen 2,243,049 fl. 03 kr.

Die „Budapester allg. Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“ umfaßt 82 Unternehmungen, Fabriken und Dampfmühlen, ist durch 39 Vororte in ganz Ungarn verbreitet und wirkt sichtlich zum Segen unseres Vaterlandes.

Der Beitritt ist ohne Unterschied des Standes und des Geschlechtes vom 12. bis zum 60. Lebensjahre gestattet und Jedermann, dem nicht erhebliches Vermögen die Zukunft sichert, empfehlen wir mit der vollsten Ueberzeugung diese humane Institution. In erster Reihe aber dem im Schweiße seines Angesichtes sein tägliches Brod schwer erwerbenden Arbeitmann, zu dem Zwecke, damit er je eher trachte, sich und seine Familie in die „Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“ aufnehmen zu lassen, um in Krankheitsfällen gebührend unterstützt, als Invalide versorgt und beim Ableben eines Beitrages zu seiner Beerdigung und zur Unterstützung seiner Hinterbliebenen sicher zu sein. In zweiter Reihe allen Fabrikbesitzern, sowie überhaupt jedem Arbeitgeber den Weg zu eröffnen, um ihr gesamtes Arbeitspersonal für beständig, gegen Unfälle, Krankheiten zu versichern und somit den Anforderungen des Gesetzes ihren Arbeitern gegenüber in der entsprechendsten und humansten Weise Rechnung tragen zu können. In dritter Reihe aber Jenen, welche durch günstige Vermögensverhältnisse in der angenehmen Lage sind, für das allgemeine Wohl etwas thun zu können, damit sie wenigstens durch eine zeitweilige materielle Unterstützung dieses Vereines das Bewußtsein in sich tragen, daß ihre Humanität einen würdigen Platz gefunden hat.

Somit schließen wir den Bericht über die Thätigkeit der „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“ in Budapest mit dem bescheidenen Wunsche, daß deren ferneres Gedeihen weder nationale Ueberhebungen, noch konfessionelle Unter-

schiede beeinträchtigen mögen, ferner, daß es durch die Theiligung des gesammten Arbeiterstandes einerseits und durch die Sympathie und Unterstützung unserer besser situirten Mitbürger andererseits, ehestens ermöglicht werde, diese Institution immer mehr auszubauen, ihrem Ziele immer näher zuzuführen, das ist: ehestens ein vollkommenes Asyl der Menschenliebe und Humanität für jene Bewohner unseres Vaterlandes zu werden, welche keine Mittel dazu besitzen, um eine Unterstützung während ihrer Krankheit oder Invalidität, eine Versorgung während ihres erwerbsunfähigen Alters, oder eine Unterstützung ihrer hinterbliebenen Witwen und Waisen entbehren zu können.

### Aus dem Gemeinderathe.

(Schluß.)

11. Gesundheitsverhältnisse im Jahre 1888, speziell die Statistik der todtgeborener Kinder.

Der Grund der zahlreichen Fälle, in welchen die Kinder todtgeboren werden, — 69 im Vorjahr — liegt in dem, weil speziell in den unteren Schichten der Bevölkerung zu Geburtsfällen nicht diplomirte Hebammen, sondern Kurpfuscherinnen als Assistenten berufen werden. Dagegen sollen folgende Mittel angewendet werden: In jedem Falle, in dem ein Kind todtgeboren wurde, ist von Seite der Ärzte sofort eine Untersuchung einzuleiten und der Stadthauptmannschaft anzuzeigen. Die Hebammen sind verpflichtet, jeden Geburtsfall, bei dem sie assistiren, in ein zu führendes Register einzutragen und daselbe monatlich der Sanitäts-Kommission vorzulegen. Die Matrikelämter haben die Hebammen ebenfalls zu registriren und anzuzeigen. (Siehe unseren heutigen Leitartikel.)

12. Protokoll aufgenommen mit den Landwirthen aus den Bezirken Oppova und Gradnuzka, bezüglich Ueberlassung von 727 Joch Weidengang auf der Obermuzzslya an die nicht kommissirte Deutschwärtler Dekonomen-Gemeinde.

Nachdem diese kein Hinderniß finden, wird der Komplex übergeben.

13. Kassacontrirung am 4. Mai.

In Ordnung zur Kenntniß.

14. Verpachtung des Rahngefälles an der Ustava.

Maximov Lasa bietet 60 fl., nicht angenommen, neue Lizitation anzuordnen.

15. Verpachtung des Rahngefälles bei dem Sarics'schen Weingarten.

Sarics Mija bietet 30 fl., nicht angenommen, neue Lizitation auszuschreiben.

16. Verpachtung des Rahngefälles bei dem Ringofen.

Julius Daun 47 fl.

17. Verpachtung der Schulfelder in der Oppova.

Johann Annau bietet 13 fl. 30 kr. per Joch, nicht angenommen, neue Lizitation.

18. Verpachtung der Schulfelder im deutschen Viertel.

Resultat zu gering, neue Lizitation angeordnet.

19. Eidesablegungsprotokoll des Kassaoffiziales Joh. Melzer.

300 fl. Kaution erlegt, zur Kenntniß.

20. Bericht des Waisenvaters um Abstellung der Fehler in seinen Amte.

Es wird dem Waisenvater auf drei Monate ein Diurnist beigelegt. Nach Ablauf dieser Zeit ist zu untersuchen, ob alles in Ordnung.

21. Geschäftsverkehr der Kassa im ersten Quartal des I. J. Einnahmen 11,316 fl. 92 kr. gegen 9160 fl. 51 kr. des Vorjahres.

Zur Kenntniß.

22. Zuschrift, womit die Errichtung von Taubstummen-Instituten anempfohlen wird.

Zur Kenntniß.

23. Vertheilung der Mahnggebühren.

Bis zum Jahreschlusse ad acta.

24. Expropriation von 1359 □ Schulfeld im Oppovaer Viertel.

Um 305 fl. an die Gesellschaft der Tor. Lokalbahnen mit dem zu übergeben, daß falls die intabulirte Bank das Feld nicht entlastet, das Geld zurückzugeben ist.

25. Anton Hempteiner bittet um Erhöhung seines Gehaltes.

Abgewiesen.

26. Michael Hornyal, städt. Amtsdienner bittet um zweimonatlichen Gehaltsvorschuß.

Gegen Gutstehung bewilligt.

27. Ausgleich-Anbot des Advolaten Réter als

ehemaligen städt. Anwaltes in Hinsicht seiner Kostenforderung an die Stadt.

Mit 721 fl. 32 kr. — gegen 850 fl. 74 kr., umso eher angenommen, als diese Summe als Steuer in Abschreibung kommt.

**L o k a l e s.**

**\*\* Personalnachricht.** Der Oberdirektor Hypo- polit F e h e r ist Mittwoch Abends zur Besichtigung des hiesigen Obergymnasiums in unserer Stadt eingetroffen. Se. Hochwohlgeboren verweilt 4—5 Tage.

**\*\* Militärisches Avancement.** Schätzend das rege Interesse, das unsere Bevölkerung unserem Hausregimente entgegenbringt, wollen wir hier jene Offiziere nennen, die gelegentlich des Mai-Avancements in höhere Chargen vorrückten: Oberstleutenant Wilhelm Medriker avancierte zum Obersten. Der Hauptmann Johann Debics zum Major mit Veretzung in das Regiment 53. Hauptmann 1. Klasse wurde der Hauptmann 2. Klasse Elias Boinovics, hier. Oberleutenants wurden: Emanuel Weinovits, Konstantin Szubotic, Wilhelm Postelt, Gustav Ritter v. Karvinski. Zu Lieutenants avancierten: Die Kadet-Offiziersstellvertreter Nikolaus Szavits und Stefan Pfent.

**\*\* Floriani.** Die Groß-Beckereker freiw. Feuerwehr beging und begeht auch heuer das Namensfest ihres Schutzpatrons feierlich. Um 7 Uhr wohnte dieselbe der feierlichen, vom Stadtpfarrer, Abt Schäffer gelehrten Messe bei. Um den Schutzpatron auch nach weltlichem Gebrauche zu feiern, zieht die Feuerwehr Nachmittags in den grünen Wald, der ausnahmsweise der öffentlichen Benützung auch per Wagen offen steht. Hoffentlich wird die Unterhaltung eine anmuthige und zahlreich besuchte sein.

**\*\* Maiandacht.** Der übliche Maisegen hat am Mittwoch in der Klosterkapelle der ehrwürdigen Schulschwester seinen Anfang genommen. Se. Hochw. Abt-Pfarrer Schäffer hielt bei dieser Gelegenheit eine gehaltvolle Predigt über die sel. Jungfrau Maria. Die künftige Woche wird im Maisegen mehrere musikalische Aufführungen bringen.

**\*\* Der erste Mai.** Der Wonnemonat hat bisher seinem Namen Ehre gemacht. Man ist eben daran gewöhnt, das Frühlingsfest dann zu feiern, wenn der sogenannte wunderschöne Mai, wo bekanntlich die Knospen springen, ins Land gegangen ist. Bei uns ist es zwar nicht üblich den 1. Mai mit Garten- oder Waldfesten zu feiern, die Klänge des Rákóczy-Marsches aber, die den gemütlichen Schläfer des Morgens frühe aus seinen Träumen wecken, sie sagen es deutlich, daß die braunen Gefellen gekommen sind einen angenehmen Maimorgen zu wünschen. Sonst wüßten wir auch nichts, was in unserer Stadt den 1. Mai angedeutet hätte. Im Volksgarten spazierten nicht mehr und nicht weniger Kinder mädchen als an den letzten Apriltagen, und unsere Wälder belebten sich nicht mehr als an schönen Sonntagsnachmittagen. Unser Publikum ist eben das Gegenheil der Gräfin Melanie, es schwärmt nicht „nur für Natur“.

**\*\* Vorlesung Holub.** Die Vorlesung des berühmten Afrikareisenden Dr. Emil Holub findet nicht wie ursprünglich gemeldet im Theater, sondern am 11. d. Samstag im großen Kasinoaal statt. Gegenstand der Vorlesung ist: „Erlebnisse und Forschungen in Afrika“. Preise der Plätze: Sitze in den ersten 3 Reihen 1 fl. 50 kr. in den übrigen Reihen 1 fl. Stehplätze 1 fl. Der Restaurateur Marcoin sorgt für gute Speisen und Getränke. Nach der Vorlesung wird wahrscheinlich gelantzt werden.

**\*\* Vorlesung.** Herr Moriz Fischer, Lehrer der isr. Schule, wird morgen, Sonntag den 5. Mai 4 Uhr Nachmittags im Saale des Arbeiter-Bildungs- und Gefelligkeits-Vereines eine interessante Vorlesung in deutscher Sprache über das Thema „Erdbeben und vulkanische Eruptionen“ abhalten. Herr Fischer ist uns seit Jahren als Vorleser beim Arbeiter-Verein sehr lobenswerth bekannt.

**\*\* Namensänderung.** Der vieljährige Buchhalter der hiesigen Firma S. Eisenstädter und Co. Herr J. M. Kohn hat seinen Namen auf „Kovács“ geändert.

**\*\* Aus dem Kasino.** Obwohl es gegen alle Gepflogenheit ist, die Beschlüsse eines Vereinsaus- schusses zu veröffentlichen, glauben wir dennoch keine Indiskretion zu begehen, indem wir über die letzte Ausschusssitzung des hiesigen Kasinos referiren, in- wiefern eben die verhandelten Gegenstände das große Publikum interessieren. Der neugewählte Direktor Herr Dr. Franz Staffil stellte den Antrag, daß der berühmte Afrikareisende Dr. Emil Holub vom Kasinoauschusse empfangen werde, daß ihm der große Kasinoaal zur Vorlesung unentgeltlich an- geboten werde, und daß zu Ehren des großen Ge-

lehrten ein Festbankett arrangirt werde. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß der Antrag ein- stimmig angenommen wurde. Ein zweiter wichtiger Beschluß, der gewiß überall mit Freuden aufgenom- men werden wird, ist die Wahl eines Vergnügungs- komités, dessen Pflicht es wäre, das arg zerrüttete gesell- schaftliche Leben unserer Stadt auf jene Höhe emporzu- heben, auf welcher es in einer solch intelligenten Stadt wie die unsere stehen sollte.

**\*\* Torontaler landwirtschaftlicher Verein.** Dieser Verein hält am 7. Mai Nachmittags 3 Uhr im großen Komitatssaale zu Groß-Beckereker seine ord. halbjährige Generalversammlung ab. Gegen- stände: 1. Präsidialbericht. 2. Ergänzung des Prä- sidiums. 3. Bericht über den Kassastand, über die Schlussrechnung vom Jahre 1888 und Beschluß betreffs Ertheilung des Absolutariums. 4. Bericht über die Vermittlung der Zuchstiere. 5. Modifi- zierung des Beschlusses betreffs des Vereinshauses. 6. Ausschusssberichte. 7. Etwasige Anträge.

**\*\* Verständigung.** Jene Personen, welche sich mit Seidenraupenzucht beschäftigen wollen und welche zu diesem Zwecke genügende Lokalität besitzen, können Samen oder Seidenraupen beim Gefertigten erhalten. Michael Báry, Seidenzuchtassessor, wohnt Amerika, Franz Tolby-Gasse.

**\*\* Unsere Thurmuhr.** Wir sind nicht die Ersten, gewiß auch nicht die Letzten, die über das eigenthümliche Gebahren mit der hiesigen städti- schen Thurmuhr klagten. Es ist Jedermann bekannt, daß die Thurmuhr der Bahnzeit um 30 Minuten d. i. eine halbe Stunde voraussetzt. Schickt man sich daher an, die Eisenbahn zu benützen und fährt um eine halbe Stunde vor der Abfahrt auf den Bahn- hof, so gelangt man zur Erkenntniß des nichts we- niger als erfreulichen Umstandes, daß man noch eine halbe Stunde länger in den heimathlichen Gefilden verweilen darf. Aber auch vom astronomi- schen Standpunkte betrachtet, erregt unsere Thurmuhr allgemeine Heiterkeit. Allen Astronomen Höhn sprechend beweist sie nämlich, daß die Sonne im April um 1/2 8 Uhr untergeht. Wir sind aber der bescheidenen Ansicht, daß eine Thurmuhr weder dazu geschaffen ist, um den Reisenden zu ärgern, noch um das Publikum vom astronomischen Standpunkte zu unterhalten. Das Bitten hat bisher nicht genügt; so fordern wir denn im Namen des gebildeten Publikums unserer Stadt, daß die Thurmuhr mit der Bahnzeit ehestens in Einklang gebracht werde.

**\*\* Theaternachrichten.** Das Repertoire für die künftige Woche wurde in folgender Weise festgesetzt: Heute Samstag: „Suhancz“ (Der Gamin), Ope- rette in 3 Akten von Monti. Sonntag die Novität: „Magduska öröksége“ Volksstück von Abonyi. Montag die mit Beifall aufgenommene Posse „Válás után“ (O diese Schwiegermutter) auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male. Dienstag „Uff király“ (König Uff) Originaloperette von Hegyi und Vátor. Mittwoch „Az aranyember“ (Der Goldmensch) von Jókai. Donnerstag zum Benefize des Tenoristen Hunfi: „Hoffmann meséi“ (Hoffmanns Er- zählungen) Operette von Offenbach.

**\*\* Lebensüberdruß?** War es Mangel an Le- bensfreude oder schlaue Berechnung, daß das junge Paar, welches am Montag Arm in Arm in den Auen des grünen Waldes sich romantisch erging, plötzlich verschwand? Suchten und fanden sie in den Blüthen der Vega ein unerkanntes Grab und sangen die Wellen ihr Sterbelied dazu? Oder brannten die beiden einfach durch, ohne eine Spur hinter- lassend? Wer kennt die Räthsel verliebter und wahrscheinlich auch verschuldeter Menschenherzen. — Der Schreinergehilfe Samuel Szabó von hier bandelte mit der Wirthschafterin Elisabeth Novák in einem hiesigen öffentlichen Hause ein Liebes- verhältnis an. Das Verhältniß wurde immer fester geknüpft, die Liebe zwischen den Beiden stets heftiger. Aus welchem Grunde nun die beiden Montag den ganzen Tag in Kameralwalde in tiefen Meditationen sich ergingen, ob über die Härte des Lebens, über getränkte Hoffnungen oder harte Gläu- biger verhandelt wurde, ist nicht gewiß. So viel aber ist polizeilich konstatiert, daß dieselben verschwanden, er mit Hinterlassung eines Hutes, sie eines Sonnenschirmes der an der Lisière des jungen Wal- des gegen die Vega zu gefunden wurde. Bis jetzt konnte von Beiden, trotzdem die Vega abgesperrt und genau durchsucht wurde keine Spur gefunden werden und es reift allmählig der Gedanke, daß beide einfach durchgingen, durch Hinterlassung der obigen Effekten ihre Spur verdeckend. Szabó soll schon weit in der Welt herumgewandert sein, der Wandertrieb in ihm ist lebhaft. Sie dürfte wohl in dem Hause, dessen Oekonomierath sie gewesen, Schul- den haben, die sie nicht tilgen konnte, da beschloßen denn beide, entweder gemeinschaftlich zu sterben oder gemeinschaftlich durchzubrennen, den Gläubigern ein Schnippchen schlagend. Vielleicht entdeckt man in

Belgrad oder in Rumänien eine Spur von ihnen, dort war Szabó schon oft und haben sich die beiden nicht selbstgemordet, so flohen sie wohl diesen in- teressanten Ländern zu.

Es geht aus diesem hervor die gute Lehre: Mensch verliese dich nicht, wenn du ein Tischler- gefelle bist.

**\*\* Tanzkurs für Kinder.** Unser bestrenommirter Tanzlehrer Herr Geiduscher führt hier eine Neue- rung ein, die anderswo eigentlich schon lange prak- tizirt wird. Er eröffnet am 15. Mai einen Tanz- kurs für Kinder im Alter von 6—10 Jahren. Daß dieser Unterricht nicht so sehr des Tanzens, sondern des anstandsvollen Benehmens und der gesunden körperlichen Entwicklung nur zuträglich sein kann, das sieht man wohl ein. Wir empfehlen diesen Kurs einer guten Frequenz.

**\*\* Pferde- und Hunde-Dressur.** Wir machen unsere geehrten Leser auf die Annonce des rühmlichst bekannten Pferde- und Hunde-Dresseurs Herrn Béla Radányi unter obigem Schlagworte besonders aufmerksam.

**\*\* Jahrmarkt.** Der diesjährige 2. Jahrmarkt wird am 23., 24., 25. und 26. Mai l. J. in fol- gender Ordnung abgehalten: am 23. und 24. für Rindvieh, Schafe und Schweine, am 25. für Pferde und am 26. gemischter Markt.

**\*\* Eine österreichische Specialität.** Vieljährige Er- fahrungen haben gelehrt, daß „Moll's Seidlipulver“ bei allen in Folge träger und schlechter Verdauung auftretenden Magenleiden und bei Stuhlverstopfung sich als einzig heilbringend erweisen. Preis einer Schachtel 1 fl. Tägliches Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, l. t. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beckereker Lei- henvereines“ ist gestorben: Pro 19 Alexander Psembery.

**Verkehrs-Ausweis des „Gr.-Beckereker Spar- & Vorschuß-Vereines als Aktiengesellschaft“ vom Monate April 1889.**

I. Einlagen.	
Stand mit Ende März	fl. 538101 93
Einlagen im Monate April	„ 112921 60
	Zusammen fl. 651023 53
Rückzahlungen im Monate April	„ 136785 22
Stand mit Ende April	fl. 514238 31
II. Wechsel-Portefeuille.	
Stand mit Ende März	fl. 543325 33
Eskomptirt im Monate April	„ 366971 49
	Zusammen fl. 910296 87
Eingelöst u. reeskompirt im Monate April	„ 347377 37
Stand mit Ende April	fl. 562919 50
III. Vorschüsse auf Wertpapiere.	
Stand mit Ende März	fl. 34582 10
Ertheilte Vorschüsse im Monate April	„ 14584 40
	Zusammen fl. 49166 50
Rückzahlungen im Monate April	„ 9061 33
Stand mit Ende April	fl. 40105 17
IV. Hypothekar-Darlehen.	
Stand mit Ende März	fl. 112008 90
Rückzahlungen im Monate April	„ 1111 60
Stand mit Ende April	fl. 110897 40
V. Kassabewegung.	
Kassa-Saldo vom Monat März	fl. 688 28
Einnahmen im Monate April	„ 556280 79
	Zusammen fl. 556969 07
Ausgaben im Monate April	„ 554828 80
Barvorrath mit Ende April	fl. 2140 27

**Theater.**

Wohl selten hat das hiesige Publikum eine größere Gleichgiltigkeit bekundet als gegenwärtig anlässlich des Gastspieles der Arabischen Gesell- schaft. Wenn wir auch die allzugroße Theilnahme- losigkeit von Seite unseres sonstigen Theaterpubli- kums keineswegs bemänteln wollen, so läßt sich dennoch nicht läugnen, daß auch die Gesellschaft ihrerseits nicht ganz den Erwartungen entspricht, die man an sie stellte. Und so haben sich denn beide Theile getäuscht und das Fazit sind die leeren Bänke vor denen eine Vorstellung nach der andern abgspielt wird.

Samstag, 27. April wurde Ohnet's „Hütten- besitzer“ aufgeführt. Eine unglücklichere Wahl hätte die Direktion kaum treffen können. Unser Publikum besucht in der Regel an Samstagen am liebsten das Theater. Nun ist es aber eine bekannte Thatsache, daß es bei uns nicht gar so Viele gibt, die sich für dramatischen Vorstellungen interessieren. Hätte man Samstag eine gute Operette in guter Besetzung gegeben, das Theater wäre gewiß nicht leer geblieben. Ueber die Vorstellung selbst läßt sich wenig Gutes sagen. Herr Bihari ist eine schöne männliche Er- scheinung, weiß auch hie und da recht gefühlvoll zu deklamiren, für den Derblay aber reicht seine

Kraft und sein Talent noch lange nicht hin. Wir haben den Derblay vor zwei Jahren von Herrn Vihari gesehen — er hat nichts gelernt und nichts vergessen. Ebenföwenig entsprach Fr. Ungyal als Claire. Die larmoyante Redeweise des Fräuleins eignet sich nicht im Geringsten zur Verkörperung eines Frauencharakters wie Claire. Ausgezeichnet in Maske und Spiel war Herr Vendrei (Moulinet). Frau Follinuß hatte einen sehr glücklichen Abend. Sie wußte den dämonischen Zug, den Athenaise trägt, mit vollendeter Kunst zu vergegenwärtigen. Uineingeschränktes Lob verdient Herr Vács für die maßvolle Darstellung des Présont. Fr. Bolan Takács verfügt über alle Eigenschaften, deren eine gute Susanne bedarf: sie ist jung, hübsch und weiß mit so innigem, treuherzigem Tone zu sprechen, daß wir für die Zukunft das Fräulein öfter in ihrem Talente angemessenen Rollen sehen möchten. Herr Csíser gab den Bligny mit Routine und Eleganz, während sich Herr Szarvassi (Octave) als sympatischer, jugendlicher Liebhaber einführte.

Sonntag wurde vor leeren Bänken „Falurossza“ von Tóth gegeben. Volles Lob verdient Herr Kiss, der in der Rolle des Göndör ein dramatisches Talent bekundete, um das ihn mancher Schauspieler beneiden darf. Sein Gesang befriedigte uns weniger. Fr. Zombori faßte die Finim Rózi gar zu degagirt auf. Dagegen war Fräulein Ungyal als Boriska gut am Platze. Sie schlug Töne der zartesten Empfindung an und wußte damit eine innig ergreifende Leistung zu schaffen. Herr Mikei — ein Gonsoß mit unverfälschtem Bauernhumor, — Herr Vács, ein würdevoller Felek, Herr Vihari ein ebenso fester als eiferfüchtiger Rajos, boten ein gutes Ensemble.

Wer kennt nicht den reizenden Klang der „Glocken von Corneville“? Die Direktion schien zu glauben, sehr Viele kennen ihn nicht und das Publikum bewies am Montag abermals das Gegentheil: es blieb massenhaft zu Hause. Es mag daran auch der Umstand Schuld tragen, daß man anfangs Fr. Pajor anzeigte, statt ihr aber Fr. Zombori auftrat. Der Tausch scheint der Kassa nicht zum Vortheile zu gerathen. Gespielt wurde übrigens nicht schlecht. Fr. Eckstein (Röbegi) sang unter großem Beifalle mit schöner Stimme die Germaine. Fr. Zombori gab gut disponirt die Serpolette. Die Rollen des Henri und Grenicheux waren bei den Herren Kiss und Hunsi in den besten Händen. Unzulänglich war der Gaspar des Herrn Mikei. Chor und Orchester wirken gut unter der Leitung des Kapellmeisters Virányi.

Endlich ein Abend, an dem man von Herzen lachen kann! „Válás után“ (Surprises du divorce) hat in französischer, ungarischer und deutscher Sprache die Runde über alle Bühnen Europa's gemacht und wurde endlich Dienstag auch bei uns aufgeführt. In der deutschen Uebersetzung ist diese französische Posse: „O diese Schwiegermütter“ getauft. Der Name verräth, daß hier das Thema der bösen Schwiegermütter durch 3 Akte variiert wird. Henri Duval, Grundherr und Kompositur (Fr. Csíser) scheidet sich von seiner jungen Frau Diana (Fr. Ungyal), um den Gardinenpredigten seiner lebenswürdigen Schwiegermutter, einer ausgedienten Operettensängerin Namens Bonivard (Fr. Tarasovits) zu entgehen. Der Arme kommt aber aus dem Regen in die Traufe, denn in kurzer Zeit erhält er statt einer Schwiegermutter deren zwei. Durch seine zweite Heirath mit der Tochter des verwitweten Rentiers und gewesenen Spezereihändlers Bourganeuf (Herr Vendrei), Gabrielle (Fr. Takács) wird die von ihm getrennte Frau seine Schwiegermutter, denn Herr Bourganeuf verliebt sich in einem Bade in Diana und heirathet sie. Madame Bonivard im Bunde mit ihrer Tochter ziehen von Neuem in das Haus Duvals um ihn aus seinem Ehehimmel zu reißen. Raum hat sich aber das seltsame Quartett begegnet, als auch Herr Bourganeuf seiner Schwiegermutter eine Ohrfeige geben will, dafür die Gattin trifft, die sich in Folge dessen scheiden läßt. Diana verheirathet sich nun zum drittenmale an einen Freund Duval's, Herrn Champagneux (Herr Vihari), der in der Regel in die Frauen seiner Freunde verliebt ist. Diese ewige Ehestands- und Trennungsgeschichte haben die französischen Autoren Biffon und Mars mit verblüffender Geschicklichkeit, viel Humor und nicht wenig Frivolität zu verwickeln und zu lösen gewußt. Gespielt wurde ausgezeichnet und das Publikum geizte auch nicht mit Hervorrufen selbst bei offener Szene. Vor allen sei der Herren Csíser und Vendrei gedacht, zwei Schwiegeröhne voll köstlicher Komik. Sehr drollig war Fr. Tarasovits als doppelte Schwiegermutter, brav die Damen Ungyal und Takács, die Herren Vihari und Vács. Kurzum das Stück hatte einen vollen Erfolg wie wir ihn

schon lange nicht erlebten. Noch einige solche Vorstellungen und die Scharten, die sich die Gesellschaft selbst zu schämt, sind ausgeweht. Wir wünschen es vom Herzen!

Mittwoch wurde Konti's „Királyfogás“ gegeben. Diese Operette gehört zu den bisherigen schwächsten Vorstellungen. Die komischen Rollen fielen gänzlich ab und die Gesangspartien ließen ebenfalls Vieles zu wünschen übrig. Lobend seien erwähnt Fr. Eckstein (Röbegi) und Herr Hunsi die das bekannte Duett unter großem Beifalle sangen. Wir hörten die Partie des Amabil zum erstenmale von einem Tenoristen — in der Regel wird sie von einem Mezzosopran gesungen — aber wir gehen den Tausch gerne ein. Herr Kiss als Radivil war ebenfalls am Platze, Fr. Zombori hatte als Flora einige gelungene Momente, den übrigen Darstellern erweisen wir den größten Gefallen, wenn wir nichts von ihnen erwähnen.

Unter gefälliger Mitwirkung des Fr. Aranka v. Bukovich fand Donnerstag der Benefizabend des Herrn Csíser statt. Herr Csíser ist ohne Zweifel einer der begabtesten Provinzschauspieler und er hat es verstanden sich in unserer Stadt rasch beliebt zu machen. So füllte sich denn am Donnerstag das Haus etwas mehr als sonst, aber wir hätten dem strebsamen jungen Schauspieler ein noch viel volleres gewünscht. Den Abend füllten 3 kleine Lustspiele aus. In „Wie Du mir so ich Dir“ bewies Frau Follinuß und Herr Vács, daß sie auch im Lustspiele zu Hause sind. Sie ernteten beide Beifalle. Hierauf folgte der Einakter: „Faltóvöben“ (An der Mauer) worin der Benefiziant mit Fr. Bukovich wahre Prachtleistungen bot. Fr. Bukovich ließ den Zuschauer ganz vergessen, daß sie eigentlich bloß eine Dilettantin sei, Herr Csíser aber entwickelte seinen ganzen reichen Humor, er spielte so feurig und dabei doch immer bezant, daß wir den rauschenden Beifalle, den Tristhan und Gabriella erhielten vollkommen begründet fanden. Fr. Bukovich sang sodann unter nimmer endenwollendem Beifalle einige ungarische Volkslieder. Den Abend beschloß das zweiaktige Lustspiel „Die ausgeliehene Frau“. Das Stück spricht von Geist und Wig, so daß man darüber die zahlreichen Zweideutigkeiten die manchmal ganz eindeutig sind, gerne verzeiht. Gespielt wurde ausgezeichnet. Allen voran sei Herr Csíser genannt, ein prächtiger Gontran, der sich aus den peinlichsten Szenen seiner angeblichen Ehe mit Geschick herauswickelte. Würdig zur Seite stand ihm Frau Csíser. Fr. Takács gab mit bestickender Naivität die ländliche Liebhaberin, Herr Mikei stellte den wetternden Marinekapitän dar wie er im Buche steht, die Herren Vihari und Szarvassi ergänzten in wirksamer Weise das Ensemble.

Die Direktion hat dem berechtigten Wunsche des Publikums nachgegeben und beginnen die Vorstellungen von heute angefangen um 8 Uhr.

**Aus dem Torontaler Komitate.**

**Bahneröffnung.** Die Strecke Nagy-Vocskereker-Párdány und die Nebenstrecke Szécsány-Nagy-Margitta der Torontaler Lokalbahnen wird heute 4. Mal dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Torontaler Lokalbahnen bilden bekanntlich das Eigenthum einer Aktien-Gesellschaft, schließen in Gr.-Vocskereker an die Kikinda-Vocskereker Eisenbahngesellschaft betrieben. Der Name dieser renommirten Gesellschaft allein bürgt uns dafür, daß den berechtigten Wünschen des reisenden Publikums jederzeit Genüge geleistet werden wird. Wir begrüßen die Eröffnung der Torontaler Lokalbahnen mit Freuden und hoffen zuversichtlich, daß dieselben zum Blühen und Gedeihen unseres Komitates reichlich beitragen werden.

Die näheren Bestimmungen über den Verkehr dieser Bahnen finden die g. Leser unter der Rubrik „Eisenbahnkurier“.

**Torontaler ungar. Kulturverein.** Dieser Verein hält am 6. Mai l. J. Nachmittags 4 Uhr im kleinen Komitatssaale in Gr.-Vocskereker eine Direktionsrath-Sitzung ab. Die Generalversammlung findet am 7. d. statt.

**Dr. Holub in Hayfeld.** Der berühmte Afrikareisende Dr. Emil Holub arrangirt am 10. d. M. in Hayfeld eine Vorlesung, welcher ein Tanzkränzchen folgt.

**Neue Sparkassa.** Auf Initiative des Gr.-Vocskereker Advokaten Dr. Mathias Orsó hat sich in Tor.-Szécsány eine Sparkassa konstituiert mit 250 Aktien per 100 fl. Zu Direktoren

wurden gewählt die Herren Stefan Probst und Stefan Krafl.

**Unglücksfall.** In Magyar-Ittebe hat sich am 27. April der gewesene Stallmeister des Herrn Béla Radányi, Athlet Julius Topits im Degenschluden producirt, wobei er sich berart verletzte, daß er am 28. April Vormittag seinen Geist aufgab.

**Notizen.**

(Welche Qualität von Obstkernen soll man zur Aussaat wählen?) Man soll möglichst nur vom größeren, vollständig reifen und ganz gesunden Obste die Kerne sammeln und zur Saat verwenden, damit nicht nur kräftige Wildlinge entstehen, sondern auch einst kräftige und fruchtbare veredelte Bäume, welche die rauhe Witterung gut ertragen und selbst unter weniger günstigen Umständen den Eigenthümer zu erfreuen und zu belohnen im Stande sind.

(Spiritusentfäufelung auf kaltem Wege.) Man nimmt ein Kilogramm staubfreier Holzohle, die zu feinsten Stücken zerleinert ist, 1 1/2 Kilogramm gepulverten Alaun in einer Wassermenge von 20 Kilogramm in einem Gefäß und 1/2 Kilogramm einfach kohlensaures Natron in 8 Kilogramm Wasser in einem zweiten Gefäß auf, gibt sodann die Holzohle in ein hölzernes Gefäß von 1 Hektoliter Füllungsraum, wo sie zuerst mit der Alaunlösung, sodann unter recht fleißigem Umrühren successiv mit der Natronlösung übergossen wird. Hierauf wird die Mischung nochmals gut durchgerührt und dann 10 Stunden stehen gelassen. Jetzt wird Alles durch ein Sieb geseiht, damit die Kohlenstücke zurückbleiben und nach der gänzlichen Abtrodnung derselben werden sie in einem entsprechenden Gefäße bis zum Gähren erhitzt, worauf sie nach ihrem Erkalten zur Spiritusentfäufelung brauchbar sind. Hierauf nimmt man auf je 1 Hektoliter fuseliger Flüssigkeit 2 Kilogramm präparirte Kohle, gibt sie in ein beutelartiges Strohgeschicht und hängt dieses in die Mitte des Fasses; praktisch ist es, ein beschwerendes Gewicht unten am Beutel anzubringen. Nach 24 Stunden wird der Beutel aus dem Fasse herausgenommen, die Kohle getrodnet, gegülht und abermals in das Faß gehängt; diesmal für 48 Stunden. Nach einigen Monaten der Ruhe wird man die fuselhaltige gewesene Flüssigkeit gänzlich entfäufelt finden.

**Litteratur und Musik.**

**Deutsches Dichterheim, Organ für Dichtkunst und Kritik.** Herausgegeben von Paul Heinze in Dresden Striesen. Die soeben erschienene Nr. 16 vom 9. Jahrgange dieser Zeitschrift enthält eine reiche Fülle sorgsam gewählter und mannigfaltiger Beiträge, und zwar: Gedichte von Feodor Wehl, E. Ehrenberg, Heinrich Reise, Feodor Löwe, Wilhelm Henzen, R. Horath, Theodor Renneberg, Karl Maria Heibt, Johannes Reiger, Ernst Brand, L. Mewes, Gottfried v. Benster, Dittlie Mühlmann, und R. G. Pflügg. — Zwei Subtilen. Von Dr. A. Rohnt. — Das Volkrammelied. Ein Sang aus unseren Tagen. Von Julius Grosse (Fortsetzung.) — Bücherschau. — Briefschalter.

Nr. 100 der praktischen Zeitschrift für alle Hausfrauen „Für's Haus“, stempelfreie Ausgabe für Oesterreich-Ungarn (vierteljährlich nur 90 kr.), enthält:

Wochenpruch:

Lasset die hohen Lieder entfließen, Alles in frohen Sang sich ergießen:	Christ ist erstanden Aus Todesbanden! Wie er gelebet, Wiedergelebet.
---	--

**Dornrose.** (Gebicht.) Lasset Eure Knaben im Haus halte helfen! Barfußgehen. Verlobungen und Verlobte. Wien und Berlin. Oftern. (Gebicht.) Segen die Motten. Wie soll man lesen? Fischzubereitung. Segen kalte Fische. Droheier. Die Schüssel. (Erzählung.) Spaziergänge mit praktischem Nutzen. Bettmacherrinnen. Krankenpflegerinnen. Lebensquitt. Festsucht. Selbstanfertigung von Schirmen. Frühjahrsblüte. Frühjahrs-Neuheiten. Der schönste Name. Kleine Pflichten. Mutter und Kind. Feier des 30. Geburtstages. Tombola. Vorfrucht mit Suano. Billige Beeteinfassung. Künstliche Zucht der Herrensplize. Garten-Fußbänke. Regeln beim Verebeln junger Obstbäume. Knochenöl. Freie Lesehalle und Vorträge. Zbioten-Anhalten. Kochmaschinen. Auf eine Kranzschleife. Festafel. Gebiß der Pferde. Schutz dem Goldfische. Wildhühnern und wilden Enten den thranigen Geschmack zu nehmen. Cervelatwurst aufzubewahren. Faltsche Rindsuppe mit geriebenem Teig. Weiße Suppe. Kaviar von Störrogen. Sering in Gelee. Blumentohl nach italienischer Art. Gemüse, Früchte und Säfte einzulegen. Spießgettel. Scherzrätsel. Rätsel. Auflösung des Rätselsprungs in Nr. 98. Neue Dichterstimmen. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Fürs kleine Volk. Anzeigen.

**P. R. Hofeger's Ausgewählte Werke.** Pracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen. Leipzig-Debat, 4 80 kr. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) 48 Lieferungen erschienen.

Die uns vorliegenden Fortsetzungshefte 38 bis 48 der illustrierten Prachtausgabe von P. R. Hofeger's Werken beginnen deren dritten Band, welcher das Buch der Novellen enthält. Diese Vereinigung der kleineren und größeren Erzählungen des vorläufiglichen Autors entrollt novellistische Darstellungen aus dem Leben und Treiben des Volkes der Alpen in reichster Abwechslung. Wenn wir einzelne Titel nennen, z. B. „Die Sennerin und ihre Freunde“, „Der junge Selbmacher“, „Das Leben steigt“, „Maria im Glend“, „Die Christbepfer“, „Die Ehestandsprebigt“, „Sunderl“, „Das Ereigniß in der Schran“, „Die Nothtaufe“, „Als Hans der Greibe schrieß“, „Wenn Dämonen spielen“, „Die Tafelrunde der Berühmten“, „Der Taufbrunnen“, „Empor zu Gott“, „Der Hölzbart“, „Der Waldkretz“, u. s. w., so findet jeder unserer Leser bestimmt eine oder bis andere Novelle, welche er in den früheren, nicht illustrierten Ausgaben der Schriften Hofeger's kennen und lieben gelernt hat. Hier in dieser neuen, prächtig geschmückten illustrierten Ausgabe vermitteln die Bilder berühmter Künstler (Greil und Schmidhammer) das Verständnis des Lesers für die Schilderung des Autors; kernige, markige, charakteristische Gestalten treten und in diesen sich gegenseitig ergänzenden Darstellungen, jenen des Autors und des

Künstlers, entgegen, an denen das Auge sich kaum satt sehen kann. P. K. Moser's Werke, illustrierte Prachtausgabe, sind auch in vier Prachtbänden zu beziehen (a 7 fl. 50 kr. von denen bereits zwei vollendet vorliegen. Wer Herz, Gemüth und Auge gleichzeitig erfreuen will, möge diese Sammlung der Werke eines echt deutschen Poeten anschaffen.

Raban-Marsch. Raban, Raban, so'n bisschen zum dum bum. Marsch für Klavier mit humoristischem Text von Friedr. Ulrich. Op. 13. 60 kr. 8. W. Seit dem heiteren Marsche „Die Musik kommt“, hat wohl keine Komposition einen solchen Riesenerfolg wie Ulrich's Raban-Marsch. Wir können die gelungene Komposition, welche gegen Einsendung des Betrages franco zugestellt wird von V. J. Tonger in Wien a/Rhein, — unseren Lesern aufs Beste empfehlen.

Im Verlage der bestrenommierten Musikalienhandlung Rossaevölgyi & Táras (Budapest, Kristófiér) sind erschienen: „Csimbalmos“, Csárdás über beliebte Volkslieder von Nagy Zoltán. Preis 80 kr. Ferner „Die Waldblume“ Volks-Mazur von Anton Faulwetter, Kapellmeister des k. k. 68. Inf.-Regimentes. Preis 80 kr. Wir empfehlen die beiden Musikalien unseren Lesern aufs Wärmste.

Eisenbahn-Kurier.

Fahrordnung der Torontaler Lokalbahnen.

Das Direktorium der Torontaler Lokalbahnen veröffentlicht für die jüngst eröffneten Strecken Gr.-Beckereker-Párdány und Szécsány-Margitta folgende Fahrordnung:

Gr.-Beckereker Abfahrt 8 Uhr 10 Min. Früh, mit der Ankunft in Szécsány um 9 Uhr 51 M. und in Párdány um 11 Uhr 10 Min. Vormittags; dann Gr.-Beckereker Abfahrt 6 Uhr 35 M. Abends, mit der Ankunft in Szécsány um 8 Uhr 35 Min. und in Párdány um 9 Uhr 44 M. Nachts.

Párdány Abfahrt um 3 Uhr 50 M. Früh, mit der Ankunft Szécsány um 4 Uhr 52 M. und in Gr.-Beckereker um 6 Uhr 54 M. Früh; dann Abfahrt von Párdány um 3 Uhr Nachmittags, mit der Ankunft in Szécsány um 4 Uhr 5 M. und in Gr.-Beckereker um 6 Uhr 10 M. Abends.

Szécsány Abfahrt 10 Uhr Vormittags, mit der Ankunft in N.-Margitta um 12 Uhr 3 M. Mittags; dann Abfahrt von Szécsány um 8 Uhr 35 M. Abends, mit der Ankunft in N.-Margitta um 10 Uhr 38 M. Nachts.

N.-Margitta Abfahrt um 3 Uhr Nachts, mit der Ankunft in Szécsány um 4 Uhr 59 M. Früh; dann Abfahrt von N.-Margitta um 2 Uhr Nachmittags, mit der Ankunft in Szécsány um 4 Uhr Nachmittags

Fahrordnung der N.-Beckereker-N.-Kikindaer Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Juni 1888.

Zwischen Nagy-Kikinda—Nagy-Beckereker.

Table with columns: Station, Direction, Time. Rows include Nagy-Kikinda, Karlova, Beobra, Ebr.-Becke-Franzova, Ruman, Melenceze, Glemör, Nagy-Beckereker.

Zwischen Nagy-Beckereker—Nagy-Kikinda.

Table with columns: Station, Direction, Time. Rows include Nagy-Beckereker, Glemör, Melenceze, Ruman, Ebr.-Becke-Franzova, Beobra, Karlova, Nagy-Kikinda.

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden d. i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft. Tour- und Retourkarten von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof, Szegedin, Temesvár und Zsolna (Sillein) nach Brünn, Halbstadt, Pardubitz, Kolin, Prag, Karlsbad, Franzensbad, Eger, Auffsig (für Teplitz), Marienbad, Gmunden, Fischl, Aussee und Salzburg via Marchegg-Wien.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums gelangen im Verkehre von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof, Szegedin, Temesvár und Zsolna nach den genannten Stationen via Marchegg-Wien direkte, mit Ausnahme der Orient-Expresszüge für sämtliche fahrplanmäßige, personenbefördernde Züge und 90, 45 bzw. 35 Tage gültige Tour-

und Retourbillets 1., 2. und 3. Klasse zu den nachstehenden besonders ermäßigten Preisen zur Ausgabe u. zw.:

Table with columns: Von, Giltig, 1. Kl., 2. Kl., 3. Kl. Rows include Budapest (St. u. Staatsbahnhof), nach Brünn, Halbstadt, Pardubitz, Kolin, Prag, Karlsbad, Franzensbad, Eger, Auffsig (für Teplitz), Szeged nach Karlsbad, Franzensbad, Eger, Temesvár (Josefsbad) nach Karlsbad, Franzensbad, Eger, Zsolna (Sillein) nach Karlsbad, Franzensbad, Eger.

Table with columns: Von, Giltig, 1. Kl., 2. Kl., 3. Kl. Rows include Budapest (St. u. Staatsbahnhof) nach Marienbad, Gmunden, Fischl, Aussee, Salzburg.

Die nach den sub a) genannten Stationen lautenden Fahrbillets sind sowohl zur Reise via Marchegg-Stadlau als auch via Gänserndorf gültig, während die Karten nach den sub b) genannten Stationen nur via Marchegg-Stadlau gelten. Sämtliche Karten berechtigen zum Aufenthalte in Wien.

Vom 1. Mai l. J. an verkehren bei den um 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof abgehenden Expresszüge Nro 4 direkte Wagen 1. und 2. Klasse bis Karlsbad und wird auch von dem genannten Tage ab der von Prag Staatsbahnhof um 7 Uhr früh abgehende Courierzug Nro 1 nach Karlsbad und Eger wieder in Verkehre gesetzt.

Die Abfertigung des Gepäcks von und nach den vorstehend sub a) angeführten Stationen erfolgt direkt, während Reisende nach den sub b) genannten Stationen in Wien für die Ueberführung ihrer Person und des Gepäcks zwischen dem Staatsbahnhofe und dem Franz Josefsbahnhofe bzw. Westbahnhofe selbst zu sorgen haben.

Die in Szegedin, Temesvár und Zsolna zur Ausgabe gelangenden Billets können an den Billetenklaffen dieser Stationen, die in Budapest zu vorausgabenden Billets hingegen nicht nur am Budapest'scher Bahnhofe der priv. österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft, sondern auch in deren Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest, 5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4 gelöst werden, wofür Aufschlüsse über Fahrordnung und Fahrpreise bereitwilligst erteilt werden. (5.2)

(Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft.)

Internationaler Rundreiseverkehr.

Unter Aufhebung der im Jahre 1888 ausgegebenen „Bestimmungen“ und „Ausführungs-Beschriften“ zu dem internationalen Rundreise-Verkehre traten mit 1. Mai l. J. neue „Bestimmungen“ über die Ausgabe von zusammenstellbaren Rundreiseheften, sowie ein neues alphabetisch geordnetes Fahrtschein-Verzeichniß in Kraft.

Von wesentlichem Vortheile für das reisende Publikum ist die erfolgte Einbeziehung der schweizerischen Bahnen in den Rundreiseverkehr, so daß nunmehr die Karten für Rundreisen in die Schweiz gleich für die ganze Reise vor Antritt der Fahrt gelöst werden können. Eine weitere Erleichterung wird dem Publikum kaum durch die nunmehr gestattete Unterbrechung der Fahrt, außer auf den in den einzelnen Kupons bezeichneten Stationen; auch auf jeder beliebigen Zwischenstation geboten; auch haben die Preise des Fahrtscheines Budapest—Wien oder zurück (Nro 900) eine namhafte Reduktion erfahren.

Exemplare der „Bestimmungen“ und „Fahrtschein-Verzeichnisse“ sind im Fahrkarten-Stadtbureau der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Budapest, V. Bez., Dorotheagasse Nro 4, ferner am Bahnhofe in Temesvár-Josefsbad erhältlich, wofür auch die Rundreisebillets in Bestellung gebracht, bzw. vorausgab, und Aufschlüsse über Fahrpreise und Fahrordnung bereitwilligst erteilt werden.

Verkehr Rumänien—Lindau.

Am 1. Mai 1889 trat zum Tarife für den Verkehre Rumänien—Lindau der Nachtrag 4 in Kraft.

Frachtberechnung für Güter des Special-Tarifes 3.

Die laut den am 1. Mai l. J. in Kraft getretenen Nachtrag 3 zu Tarif Theil 1 (giltig ab 1. September 1887) in den neuen Special-Tarif 3 eingereichten Artikel werden im Verkehre zwischen sämtlichen Stationen der gesellschaftlichen ungarischen Linien bis auf Weiteres zu den im Lokaltarife Theil 2 Heft 2 sammt Nachträgen hiezu enthaltenen Frachtsätzen der Klasse C berechnet.

(Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft.)

Am 4. Mai l. J. wird die 53.5 Km. lange Hauptstrecke Gr.-Beckereker—Párdány und die 36.3 Km. lange Nebenstrecke Szécsány—N.-Margitta der Torontaler Lokalbahnen dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

Die Torontaler Lokalbahnen, Eigenthum einer Aktiengesellschaft, schließen in Gr.-Beckereker an die Gr.-Kikinda—Gr.-Beckereker Bahn an und werden von der priv. öst. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft betrieben.

Die Stationen der Linien Gr.-Beckereker—Párdány:

Gr.-Beckereker—Bogapart, Szászváros, Szécsány, Mados, Haltestelle Fény und Párdány, dann die Stationen der Linie Szécsány—Nagy-Margitta: Bóka, Kanak-Óléc, Szécsenfalva, Náros-Istvánvölgy, Gyöngyháza, Zichfalva und N.-Margitta werden mit Ausnahme der Haltestelle Fény, sämmtlich für den Personen-, Gepäck-, Eil- und Frachtgut-Verkehr, — Mados, Kanak-Óléc und Zichfalva außerdem für die Auf- und Abgabe von lebenden Thieren, die Haltestelle Fény dagegen nur für den Personen-Verkehr eröffnet.

Die Abfertigung von Personen, Gepäck, lebenden Thieren, Eil- und Frachtgütern erfolgt auf Grundlage der für die Torontaler Lokalbahn ausgegebenen Lokaltarife.

Tarife für den Anschlußverkehr mit der Gr.-Kikinda—Gr.-Beckereker Eisenbahn und der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft für den Verkehre bis inklusive Wien gelangen demnächst zur Einführung und werden besonders kundgemacht.

Die Fahrordnung der Züge mit Personenbeförderung ist in separater Kundmachung enthalten.

(Nachtrag X zu dem vom 1. Juli 1886 gültigen Personentarife Heft III.)

Zu dem vom 1. Juli 1886 gültigen Personentarife Heft III ist der Nachtrag X gültig vom 1. Mai 1889 respektive hinsichtlich der Gebirgsbahn Littava—Anina vom Tage der Eröffnung für den öffentlichen Verkehre, erschienen.

Dieser Nachtrag enthält die neuen ermäßigten Fahrpreise für Budapest, Kőbánya und Balata, sowie die Bestimmungen sowohl für Monats-Abonnements-Karten als auch für Abonnements-Billets in Heften zu 20 Coupons. — Exemplare sind bei der Einnahmekontrolle der priv. öst. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft (Theresienring Nr. 60) sowie auch in deren Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest, V. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4 erhältlich, wofür auch sämtliche Billets in Bestellung gebracht, bzw. gelöst werden können und Aufschlüsse über Fahrordnung und Fahrpreise bereitwilligst erteilt werden. (3.1)

(Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft.)

Desterr.-ungar.—schweizer. und österr.-ungar.—schweiz.—südbadischer Verband.

Die Verbands-Tarife Theil 3, Heft 2 (Ausnahme-Tarife für Getreide etc.) vom Sept. 1884, bzw. vom 1. Jänner 1885 sammt den dazu gehörigen Nachträgen treten mit 30. Juni l. J. außer Wirksamkeit.

Insofern an Stelle derselben ab 1. Juli l. J. neue Tarife in Kraft treten, wird besondere Kundmachung erfolgen.

Vermischte Nachrichten.

\* Von unserer Königin. Ihre Majestät und die Erzherzogin Marie Valerie dürften bis Mitte Mai in Wiesbaden bleiben und sich dann nach dem Jagdschlosse Lainz bei Wien begeben, wo auch bereits Vorbereitungen zum Empfange der hohen Gäste getroffen werden. — Aus Wiesbaden wird gemeldet: Die Kaiserin-Königin Elisabeth nimmt jeden Vormittag ein Bad von 27 Grad, wozu das Wasser täglich Früh direkt aus dem Kochbrunnen in die Villa Langenbeck geschafft wird. Es sind sowohl seitens des Hofes wie seitens der Polizeibehörde entsprechende Maßnahmen getroffen worden, damit über Spaziergänge und Ausfahrten, welche Ihre Majestät während ihres hiesigen Aufenthaltes zu unternehmen beabsichtigt, nichts in die Oeffentlichkeit gelangt, um so jede Behelligung durch die Neugierde des Publikums zu verhüten.

\* Die silberne Hochzeit Erzherzogs Josef, Erzherzog Josef und seine Gemahlin Erzherzogin Clotilde werden bekanntlich am 12. Mai ihre silberne Hochzeit feiern. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß S. Hoheit von seiner Krankheit noch immer nicht ganz genesen ist, wird die Feier in der erzherzoglichen Villa in Fiume in aller Stille vor sich gehen. Der Landes-Feuerwehverband

wollte seinem obersten Protektor aus diesem Anlass große Ovationen bereiten, stand jedoch eben mit Rücksicht auf den leidenden Zustand Sr. Hoheit von dieser Absicht ab. Nichtsdestoweniger wird der Landes-Feuerwehverband anlässlich dieser denkwürdigen Jahreswende an den Erzherzog eine Gratulationsadresse richten.

\* Papst Leo XIII. Ueber den Gesundheitszustand des Papstes werden von ärztlicher Seite folgende Mittheilungen aus Neapel gemacht: „Der Heilige Vater krankt seit langen Jahren an einem chronischen Nierenleiden, welches ihn sonst wenig behindert, in dessen Verlaufe sich aber ein leichter Herzfehler eingestellt hat. Die Schwäche, die hier und da eintritt, ist aber nicht sowohl auf das Leiden, vielmehr auf die geradezu ascetische Lebensweise des Papstes zurückzuführen, welche in der Osterwoche durch die Fasten noch eingengt wurde. Professor Cantani (Neapel) soll sich in entschiedener Weise für eine Milderung der Ernährung des Papstes, für eine mehr stärkende Fleischnahrung und den Genuß kräftigen Weines ausgesprochen haben.

\* Einladung zur vierunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung der stimmberechtigten Aktionäre der privilegierten österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft am 31. Mai 1889.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der auf Grund des § 36 der Statuten anberaumten vierunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung, welche am 31. Mai 1889 um 10 Uhr Vormittags in Wien im Administrationsgebäude der Gesellschaft (1. Bez., Schwarzenbergplatz Nr. 3) stattfinden wird, eingeladen.

\* Der II. österreichische Katholikentag wurde am 29. April in Wien eröffnet. Anwesend waren beinahe sämtliche Kirchenfürsten, zahlreiche Mitglieder der Aristokratie, mehrere Abgeordnete etc. Graf Bergen hielt die Begrüßungsansprache und theilte unter dem Beifall der Versammlung mit, daß das vorbereitende Komité den Grafen Bloome als Präsidenten vorschlägt. Graf Bloome hielt eine längere Ansprache, in welcher er namentlich die konfessionelle Schule betonte. Bloome bringt schließlich ein Hoch auf den Papst und den Kaiser aus, das mit demonstrativem Beifall aufgenommen wurde.

Nachdem die Funktionäre und Sektionen gewählt waren wird über Antrag des Präsidenten Bloome sofort ein Telegramm an den Papst abgesandt, um den Segen Sr. Heiligkeit zu erbitten. Nachdem noch Fürsterzbischof Ganglbauer, Kueger, der Universitätsprofessor von Kralau, Tarnowski und der Weihbischof von Salzburg, Haller gesprochen hatten, wurde die Versammlung geschlossen. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 2000 geschätzt.

Zweiter Tag. (30. April). Nach einem vom Kardinal Ganglbauer in der Stefankirche abgehaltenen Hochamte, welchem die Teilnehmer des Katholikentages beiwohnten, begannen die Sektions-sitzungen. Die Sektion für Soziales beriet die Sonn- und Feiertagsruhe und nahm nach der Debatte eine Resolution an, das Verbot der gewerblichen Arbeiten an Sonntagen ernster durchzuführen, das Verbot auf geistliche Feiertage auszudehnen und die Zuwendung der Wohlthat der Sonn- und Feiertagsruhe in möglichst weiten Kreisen, insbesondere auch der der Beamten. Der Sektion „Presse“ wohnten über 200 Teilnehmer an und beschloß eine Resolution, welche die Gründung zahlreicher Vereine empfiehlt. Die Subsektion für katholische Studentenkorporationen, bei welcher auch reichsdeutsche katholische Studentenvereine vertreten sind, nahm eine Resolution an, die zum zahlreichsten Beitritt zur Gründung katholischer Studentenvereine in engem Anschluß sämtlicher katholischer Studentenkorporationen der Monarchie auffordert. — Die Schulsektion des Katholikentages beschloß eine Resolution, welche verlangt, daß die Mittelschule ebenso wie die Volksschule konfessionell sei, daß der Staat die Errichtung von konfessionellen Privatschulen begünstige, daß der Religionsunterricht an den Oberklassen der Realschulen und an den Gewerbeschulen eingeführt werde, und ferner, daß bei der Anstellung der Lehrer, besonders der Leiter der Mittelschulen die Christlichgläubige, österreichische und patriotische Gesinnung der Schüler und Eltern berücksichtigt werde. — Die Pressektion beschloß, den Antrag Knab's, betreffs Aufhebung des Zeitungstempels und Einführung der Inseratensteuer nach Quadratcentimetern einem Redaktionskomité zuzuwiesen.

Die Sozialssektion des Katholikentages nahm eine Resolution an, daß an die Zulassung neuer Industrieunternehmungen bestimmte Nachweise geknüpft sein sollen und zwar bezüglich der Solidität und Bestandsfähigkeit des Unternehmens, der Unbescholtenheit des Unternehmers und des Leiters;

ferner, daß das neue Unternehmen nicht plötzlich ganze Bevölkerungsteile arbeitslos mache. Außerdem wurde eine Resolution beschlossen, betreffs weiterer Reduzierung des Maximalarbeitstages bei einzelnen Industrien, der Ausdehnung der diesbezüglichen Bestimmungen auf die Bediensteten der Transport- und Verkehrsanstalten und betreffs des vollständigen Verbotes der Nachtarbeit in den Fabriken für weibliche Arbeitskräfte.

Heute Abends fand die erste zahlreich besuchte Festversammlung der Teilnehmer des Katholikentages statt. Graf Bloome eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß er ein Antworttelegramm des Sekretärs des Papstes erhalten hat. In demselben erteilt der Papst den Mitgliedern des Katholikentages den erbetenen Segen. In Würdigung des Gewichtes der Äußerungen des Katholikentages bezüglich der gegenwärtigen Lage des heiligen Stuhles, habe der Papst in dieser Rundgebung kindlicher Liebe Trost gefunden. (Stürmischer Beifall.) Landtagsabgeordneter Sabensky aus Deutschland übermittelte die Grüße Windhorst's und erklärt, wenn Deutschland oder Oesterreich-Ungarn angegriffen werden sollten, beide Länder nicht gegen, sondern zu einander stehen. (Beifall.) Hierauf sprachen Seminarlehrer Müller, Graf Bloome, welcher Graf Leo Thun einen Nachruf widmete und Abgeordneter Kathrein, worauf die Versammlung, welcher Kardinal Ganglbauer und zahlreiche Kirchenfürsten beiwohnten, geschlossen wurde.

\* Unheimliches aus Bulgarien. Jassy, 29. April. Die „Epoca“ behauptet, in diplomatischen Kreisen von Bukarest wäre eine Depesche eingelangt, wonach der Ausbruch von Unruhen in Bulgarien unmittelbar bevorstände, da Fürst Ferdinand mit dem Klerus offene Fehde führe.

Für Taube. Eine sehr interessante, 132 Seiten lange ill. Abhandlung über Taubheit und Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Veranschulung verfertigt für 10 kr. franko S. F. Nicholson, Wien IX., Kollingasse 4.

Unterhaltendes.

\* (Schlauer als schlau.) Ein Wirth hat, um von herumwagrenden Landstreichern nicht belästigt zu werden, einen alten Gendarmhelm gekauft und in's Fenster gestellt, damit man glauben soll, es sei ein Gendarm im Wirthshaus. — Alter Wagaubund zum jungen: „Wenn du diesen Helm im Fenster siehst, dann kommst du getrost in's Wirthshaus gehen; wenn er nicht daheist, dann laufe.“

\* (Aus der Schule.) „Nun habt Ihr mir die wichtigsten Hausthiere genannt: Pferd, Ochse, Schaf, Hund, Kacke, aber eines fehlt noch. Freit, wie heißt es?“ — Freit schweiget. — „Nun, wer hat sich denn heut' Freit in des Nachbarn Hofe im Kothbe gewälzt?“ — Freit: „Witt, Herr Lehrer, ich bin's nicht gewesen.“

\* (Einfache Erklärung.) A: „Sage mir 'mal, Freund, du Alleswischer, was versteht man denn eigentlich unter doppelter Buchführung?“ — B: „Sehr einfach. Es wird Alles doppelt aufgeschrieben und am Ende des Jahres durch 2 dividirt.“

\* (Devot.) [Bei einer Treibjagd.] Fürst: „Nun, was ist das für eine Jagd? Ich sehe noch keine Spur von Wild!“ — Oberförster: „Wollen sich Durchlaucht nur einen Augenblick noch gedulden; dero hohen Herrn Hirche werden sofort erscheinen.“

\* (Gerade solch.) Frau: „Lieber Mann, sei so gut und lege den Revolver weg. Mit Schießwaffen soll man nicht spielen.“ — Mann: „Aber er ist nicht geladen.“ — Frau: „Das thut nichts, gerade solche haben, wenn sie plötzlich losgegangen sind, die meisten Unfälle veranlassen.“

\* (Dankend abgelehnt.) Hausfrau (zum Besuchen): „Herr Huber, thum S' grad, als ob S' zu Haus wären!“ — Huber: „I dank schön, da mißt' ich ja 's Kind wiegen!“

\* (In Damengesellschaft.) „D, Sie glauben gar nicht, Herr Oberst, wie wenig ich esse.“ — „Ganz wie bei uns von der Kavallerie: gut gepugt ist halb gefüttert.“

Auslösung des Räthfels in Nr. 17: „Will kommen, Willkommen.“

Gr.-Pestkerker Bevölkerungs-Anzeige

Table with 4 columns: Religion, Sex, and counts. Includes rows for Catholics, Orthodox, Evangelical, and Israelites.

- List of names and dates of deaths, including Jela Kacsarob, Solomon Szabo, and others.

Wochenbericht der Gr.-Pestkerker Land-Gesellschaft.

Die Witterung war während der vergangenen Woche für die Vegetation außerordentlich günstig und wird diese durch anhaltend warme und sonnige Tage kräftig gefördert.

In Mais ist das Geschäft ebenfalls sehr ruhig, Käufer und Verkäufer sind zurückhaltend, wodurch nur ein schwerfälliger und schleppender Verkehr sich entwickeln kann.

Handels- und Marktberichte.

Seit Beginn der Woche hat das Wetter wieder einen sommerlichen Charakter angenommen, und hoffen daß selbes sich erhalten wird.

Die wechselnde Witterung der Vorwoche übte im Allgemeinen einen nachtheiligen Einfluß auf die Herbstfaat, welche aber durch weiteren günstigeren Witterungsverlauf sich bald erholen wird.

Das Getreidegeschäft hat in dieser Woche eine freundlichere Stimmung angenommen, und doch konnte nur eine Preisauflösung von 20-25 kr. errungen werden.

Auf dem heutigen Wochenmarkte wurde ziemlich zufriedener, welches zu festen Preisen aus dem Markte gieng. Man bezahlte für Weizen fl. 6.60-80, Mais fl. 4.20-25, Hafer fl. 4.60-70, Gerste fl. 4.80 bis fl. 5.-.

Lottoziehungen.

Temeswar, am 27. April: 64, 21, 31, 26, 4. Nächste Ziehung am 11. Mai. Brunn, am 1. Mai: 57, 28, 41, 70, 17. Nächste Ziehung am 15. Mai.

Wasserstand der Pega in Gr.-Pestkerker am 4. Mai: 158 C. ober 0 am D.-D.-Begei.

Eingesendet. \*)

Advertisement for Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe and Ganzseidene bedruckte Foulards fl. 1.20 bis fl. 3.90 per Met.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER, featuring a logo and text about beer quality and distribution.

Advertisement for Kornenburger Viehnähr-Pulver für Pferde, Hornvieh und Schafe, including a horse logo and product details.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Illustrirte Beilage“ Nr. 18 bei. Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Brägger. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

# I N S E R A T E.

3. 896—1889.

(256—3.1)

## Kundmachung.

Die Gemeinde Tor.-Petrovoßello (Stuhlbezirk Albunar) hat mittelst municipiell genehmigten Gemeinderaths-Beschlusses den Bau einer 6-Klassigen Schule beschlossen.

Für diesen Schulbau sind inklusive gesammter Arbeit und Material 12.181 fl. 70 kr. veranschlagt, und wird behufs Hintangabe desselben die öffentliche mündliche Minuendo-Vicitation am 20. Mai l. J., um 10 Uhr Vormittag im Gemeinderathsalle zu L.-Petrovoßello stattfinden, wozu Unternehmungslustige mit dem Beifügen geladen werden, daß sie vor Beginn der Vicitation 5% Badium entweder im Baren oder kautionsfähigen Wertpapieren zu erlegen haben.

Schriftliche, mit dem erforderlichen Neugebilde versehenen Offerte können nur bis vor Beginn der mündlichen Verhandlung beim Gemeindeamte eingereicht werden.

Die Baupläne und Kostenüberschläge, so auch Vicitations-Bedingnisse können innerhalb der üblichen Amtsstunden beim Gemeindevotariat eingesehen werden.

Tor.-Petrovoßello, den 1. Mai 1889.

**Knoll,**  
Notär.

**Szekesán,**  
Richter.

## A v i s.

### Die Gr.-Beeskereker Kellnervereins-Kanzlei

befindet sich seit 1. Mai gegenüber dem israel. Tempel im Hauser'schen Hause, was ich hiemit den p. t. Herren Interessenten zur gefälligen Kenntniß bringe.

**Anton Wucsak,**

(255—3.1)

Vereins-Ansager.



**Ob Sommer!**  
**Ob Winter!**

stets bewährt sich Gaertner's flüssige französische Moment-Glanzwäsche, mit welcher man, ohne zu büsten, in 1 Minute spiegelblanke Stiefel erzielt, deren Glanz sich auch in der Nässe nicht verliert, nicht abfärbt, wasserleicht macht und mehrere Tage anhält. Gibt allen Lederwaren lackähnlichen Glanz und macht sie wie neu. „Einziges“ von der k. k. Versuchsstation für Lederindustrie untersucht und dem Leder nicht schädliches Fabrikat, eingeführt bei den k. k. Truppen und seit 6 Jahren bewährt. (247—3.1)

Verfandt: 2 Flaschen fl. 1.30, 6 Flaschen fl. 3.—, 12 Flaschen fl. 4.80 portofrei.

**WARNUNG!** Der Artikel ist nur echt, wenn auf den Etiquetten meine Firma steht.

Depots bei allen besseren Kaufleuten, Schuhwaren- und Lederhändlern. — **Depositeure in Gross-Beeskerek:** S. Steiner, P. Arsenovits, A. Adamovits, S. Eisenstädter u. Komp., L. Schmitzler, L. Stier.

**Chemische Fabrik Richard Gaertner,**  
prot. Firma und k. k. Armeelieferant Wien;  
Komptoir und Lager: I., Gisela-Strasse Nro 4.

## Haus-Verkauf.

In der Arany János-Gasse (Vorstadt Amerika) ist das Haus Nro 2073 sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Franz Hertelendy, wohnhaft in derselben Gasse. (253—1.1)

## Zur Nachricht!

Ich beehre mich einem p. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich mit 1. Mai l. J. die Sommer-Badesaison eröffnet habe.

Flußwasser- und Brunnenwasser-Douchen sowie ein täglich frischgefülltes Bassin stehen zur Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Ernestine Keksz,**

Bäckerin der Dampf- und Wannenbad-Anstalt.  
(251—1)

## Pferde- und Hundedressur.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum hiermit bekannt zu geben, daß ich sämtliche Ragen von Hunden sowohl zur Zimmer- als auch zur höchsten Dressur übernehme, auf welchem Gebiete ich mir schon in Gr.-Beeskerek einen populären Ruf erworben.

Ebenso werden Pferde zum Ausreiten und Schulreiten auf's Sorgfältigste abgerichtet.

Dieselbst sind auch alle Ragen dressirter und nicht dressirter Hunde zu verkaufen.

**Radányi Béla,**

Pferde- und Hunde-Dresseur.

Wohnt: Alkotmány-Gasse (verlängerte Schlangengasse Nro 688/17. (250—1)

## Vermiethungen.

Das in der Hauptgasse von Pollak's Erben innegehabte **Geschäfts-Lokal** sammt Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller, ist vom 1. November 1889 zu vermieten.

Ebenso ist das in der Herrngasse gelegene sogen. **Prevedar'sche Haus** (Herrschafts-Wohnung), bestehend aus 5 Gassenzimmern, Hofzimmern, Stall, Wagenremise und sonstigen Abkationen vom 1. August an zu vermieten.

Näheres beim Eigenthümer

(254—3.1)

**Dr. Kollarits.**

## Was findet man

in der neuesten, 936. Auflage des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Sicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Erkältungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden u. zc. — Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zusendung erfolgt sofort kostenlos.

(A 618—18.12)

## Verpachtung.

Das, Ecke der Toldy-Gasse (Vorstadt Amerika) gelegene

### Haus sammt Nebengebäuden

ist stündlich zu verpachten.

Nähere Auskünfte erteilt

**Wilhelm Gastein**

(78—14)

bei der großen Brücke.

## Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Antibetrefen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichem Ather, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Urtel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenskrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis à fl. sammt Gebrauchsanleitung 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Mähr.)**. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind ein Schutzmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Es gibt zu haben in fast allen Apotheken.

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegende Gebrauchsanweisung anheften bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des p. G. in Kremser gedruckt ist.

Es gibt zu haben: **Gr.-Beeskerek:** Apoth. Jos. Kellner, Apoth. Leopold Menzger und Alexander Blum-Bassahid; **Apoth. Stefan Padny, Csakova:** Apoth. Labisl. Doby; **Deutsch-Czernya:** Apoth. Gustav Pro-niewicz; **Franyova:** Ap. Stef. Dimitrijevic; **Perlasz:** Ap. Ludw. Laffeur; **Tör.-Beese:** Apoth. Armin Bixel; **Tor.-Szecszány:** Apoth. Job. Klefky. (568—52.26)

## Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigung = Kur im Frühjahr ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade blutverbeßernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ausspruche eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrensausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sicht und Hämorrhoidal-leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber- und Milzanschwellungen, ferner bei Drüsen-Auschwellungen, bösen Flechten, Hautausschlägen u. zc.

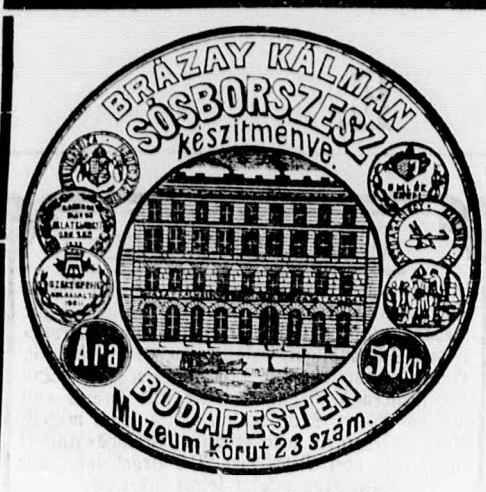
Preis einer Originalflasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muss obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY,**  
Neubau, Kaiserstrasse Nro 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: L. Menzger, J. Kellner, A. v. Kovács in Gr.-Beeskerek; — Deobatta's Erben in Peterwardeln; — St. Lászjay, C. Jahner, Klausmann & Albert und B. Jmrich in Temesvár; — L. Bótes in Lugos; — C. Schuch in Neu-Verbasz; — B. v. Grass und Fr. Bauer in Panosova; — L. Laffeur in Perlasz; — A. Kovács und C. v. Barsay in Szegedin; — D. Müller, F. Herzog und A. Klücher in Wersohetz; — Job. Klefky in Tor.-Szecszány. (248—10.1)



**Zur Beachtung.**  
 Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrseitig ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um vorzubeugen, sah ich mich veranlaßt, die Bigaretten zu ändern, auf denselben das Äußere meines Hauses bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer protokollieren zu lassen.  
**Franzbranntwein,**  
 als mein Erzeugniß empfiehlt sich gegen Gliederreihen, Gefür-, Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Lähmungen, Gelenkschumpfungen u. s. w., insbesondere aber wird derselbe zur Massage-Kur mit günstigstem Erfolge angewendet. Auch als Zahneinigungsmittel bestens zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne befördert, das Zahnfleisch stärkt und der Mund nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen Geschmack erhält, wie zur Stärkung des Haarbodens und Verhütung der Schuppen. — Preis einer Flasche 1 fl., einer kleineren 50 kr. — Gebrauchsanweisung in ungarischer und deutscher Sprache mit dem Namensverzeichnis meiner Kommissionäre wird jeder Flasche beigelegt.  
**Brázay Kálmán,**  
 Budapest, IV., Múzeum-körút 23. sz.

Schutzmarke Nro 319 und 320.  
 Zu haben in Gr.-Beeskerek bei: Gaibegger Edmund, Rósa Béla, Zimmerer Anton, Szavits Johann, Kadelburger Leopold, Schlesinger Gerson, Schuyler Leopold, Kontoly Alex., Friß Paul, Nact Julius, Somjay Alex., Deizner Leopold, Csada Karl, Dpolzer Ehr., Perjatl Anton, Schueler Julius, Pyrra J. Lazar, Amend Rudolf, Billig Johann.

Ohne Voranschauung  
 K. k. boh. kom. vom 19. Febr. 1881  
 Fachschule, Wien, Wollzeile 19  
 Garantirt gründliche Ausbildung u. Gehlgen  
**DIRECTOR CARL PORGES.**  
**BUCHHALTER u. COMPTABILISTEN**  
 Der Erfolg wird garantiert.  
 Brief-Vater: in allen Method. der Buchr., d. Rechnen u. d. Handelsrechn. Abh. Schüler: 11000. Uebersetzungen Sie haben die Grunden schon eine Zeit lang!

**Aufruf**  
 Bedürfn. Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei ausgelandt Prospect ic. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen, Schreiber- u. Copirmaschinen-Fabrik Otto Steiner, Berlin SW., Friedrichstraße 244.  
 (35-26.15)

**! Geld!**  
 wird auf Felder und Häuser zu billigsten Zinsen vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.  
 Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann sowie bisher der constantesten und schnellsten Durchführung versichert sein und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.  
 Zugleich empfehle mich zum constanten Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.  
**Raten-Briefe von sämtlichen Losen.**  
**PROMESSEN zu allen Ziehungen.**  
 Gr.-Beeskerek, im Jänner 1889.  
 Erstes Gr.-Beeskereker  
**WECHSLER- & COMMISSIONS-GESCHÄFT**  
**L. KADELSBURGER.**  
 (1-9)

K. k. priv.  
**Buch- & Steindruckerei**  
**FR. PAUL PLETTZ**  
 in Gr.-Beeskerek  
 Herrengasse 276.  
 Gegründet im Jahre 1846.

Ueberrimmt alle Buch- und Steindruckarbeiten zu geschmackvollster und billiger Ausführung.  
 Grosses Drucksortenlager für Gemeinden, Pfarren, Exekutoren etc.  
 Papierlager.

Administration des Gr.-Beeskereker Wochenblatt  
**Torontál**  
 Verlag des: Gr.-Beeskereker Haus-Kalender  
 Бел.-Букеревки КАМЕНААР

**Kurort Buziás.**  
 Saison vom Mai bis Oktober.  
**Die stärksten Stahlquellen Ungarns,**  
 von sicherem Heilerfolge bei Blutarmuth, Bleichsucht und allen Frauenleiden, bei Blasenkatarrh, Sand- und Steinleiden, bei Verdauungs- und Unterleibsstörungen und Nervosität.  
 Bade-Ärzte:  
**Dr. Stef. v. Decsey. Dr. Jenő Tauffer.**  
 Billige Wohnungen, großer, schattiger Park, gedeckte Wandelbahnen, Trinkhalle für fremde Mineralwässer und Molke.  
**Buziäser Mineralwässer**  
 versendet in stets frischer Füllung — Broschüren franco — und Auskunft ertheilt bereitwilligst  
**Anton Hoffmann,**  
 Badepächter.  
 (219-3.3)

Große internationale Ausstellung  
 Brüssel 1883 mit Diplom ausgezeichnet.  
 Für  
**Männer.**  
**Sensationelle Erfindung!**  
 Dr. Borsodi's t. t. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, befeitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und das bloße, unbemerkbare Tragen der Platte am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.  
 Preis: I. Kl. fl. 55, II. Kl. fl. 40, III. Kl. fl. 30.  
 Atelier für k. k. priv. elektro-metallische Platten (Patent Dr. Borsodi)  
 Wien, I., Weihburggasse Nro 9.  
 Ausführliche Broschüren gegen Einsendung von 50 kr. (221-52.3)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN  
**CHOCOLAT SUCHARD**  
 NEUCHÂTEL (SUIVRE)  
 CACAO  
 FEINSTE QUALITÄT MASSIGE PREISE  
 LEICHTLÖSLICHER CACAO  
 1 K<sup>2</sup> = 2 CG TASSEN  
 (516-52.32)

**Kwizda's Gicht-Fluid**  
 seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen  
**Gicht, Rheuma und Nervenleiden.**  
 Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken der österr.-ungar. Monarchie. (G 147-7.3)  
 Preis einer Flasche 1 fl. 8. W.  
 Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:  
 Kreisapothek in Korneuburg bei Wien  
 des Franz Joh. Kwizda,  
 t. t. kerr. und k. u. k. r. Postbesitzer.

**Első ügyvédi-ügynöki-iroda.**  
(Fennáll 1867-ik év óta.)

Vidéki ügyvédtársaimtól, egyletek, társulatok, községek- és magánzóktól stb. elfogadok minden megbízásokat, melyek törvénykezési vagy közgazgatási ügyekben a Budapesten székelő kir. miniszteriumok, kir. Curia, váltó- és egyéb törvényszékek, társulatok és egyleteknél közbenjárást, kölcsönügyleteket, szorgalmazást, értesítéseket stb. igényelnek. Eszközölök özégbejegyzéseket, készítek vád- és védíratokat.

Czélja ügyvédi irodámnak: a vidéki ügyesbajosokat a jövőmenési, utánjárasi, időtöltési terhes költségektől megmenteni, gyors, kimerítő, alapos tudósításokkal szolgálani, és hol akadályozva lennének, képviselni stb.

A díjak előre küldendők be. Egy fél napi időnél többet nem igénylő eljárásért 1-3 frt.

**Irodám helye:**

**Budapest, IV. ker. bástya-uteza 33. szám.**

**Réső-Ensel Sándor,**

(238-3.1)

köz- és váltó-ügyvéd.

**Erste Advokatur-Agentie.**

(Besteht seit dem Jahre 1867.)

Endesgefertigter übernimmt von Provincial-Kollegen, Vereinen, Gesellschaften, Gemeinden, Privaten etc. alle Aufträge, welche in gerichtlichen oder politischen Angelegenheiten bei den in Budapest residirenden kön. Ministerien, der kön. Curie, Wechsel- und anderen Gerichten, Gesellschaften und Vereinen einer Intervention, Solicitation, Verständigung etc. benöthigen.

Der Zweck dieser Agenturs-Kanzlei ist: die in der Provinz wohnenden Parteien betreffs ihrer Angelegenheiten jener Kosten, welche durch Reisen, Betreibung, Zeitverlust entstehen, zu entheben, dieselben mit raschen, erschöpfenden und gründlichen Verständigungen zu bedienen, und sie dort, wo selbe verhindert wären, bestens zu vertreten etc.

Die Kanzlei befindet sich in **Budapest, IV. Bezirk, Basteigasse, Nro 33.**

Die Honorare werden auf das Gemässigste berechnet; so wird für das Mühewaltungshonorar, insoferne dies nicht mehr Zeit als einen halben Tag in Anspruch nehmen würde, 1-3 fl. bezahlt.

**ALEXANDER v. RÉSŐ-ENSEL,**

Landes- und Wechselgerichts-Advokat.

Ein

**Kukurutz-Rebler**  
(Ruston, Proctor)

in sehr gutem Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen Melenczer Straße bei Frau Witwe **Graszi.** (252-1.1)



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

**Verstopfungen**

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenbares Zeugniß des **Hofrathes Professor Pitha** ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte.

Man verlange ausdrücklich: **Neustein's Elisabeth-Pillen**, diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Apotheke „zum heil. Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse. (112-12.10)

Depot's in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern **L. Mencer, J. Kellner** und **A. v. Kovács.** In T.-Szécsány: Apotheker **Kleski.**

**für Anton Dreher's Export-Flaschenbiere:**  
**Dietrich & Gottschlig**  
**BUDAPEST,**  
oder **Anton Dreher in Steinbruch.**  
Verfaud von nur vollkommen abgelagertem, daher spiegelklarem Exportbier in stets frischer Flaschenfüllung, unter Garantie für die Unverfälschtheit der Qualität.  
**Grossen Konsumenten bedeutender Preisvorzug.**  
Preislisten überallhin franko und gratis!  
Da es häufig vorkommt, daß auch Biere fremder Probenienz und geringer Qualität unter dem Namen „Anton Dreher's Export-Flaschen-Bier“ in den Verkehr gebracht werden, so bitten wir die p. t. Konsumenten echter Dreher'scher Export-Biere, auf die gerichtlich geschützte Flaschen-Biguette, worauf die Namen **Dietrich & Gottschlig** ersichtlich sein müssen, besonders zu achten. (205-6.4)

**FrISCHE FÜLLUNG**  
von  
**Sauer- & Mineral-Wässern**  
angefangt:  
**Borszéker, — Mohaer Agnes, — Giesshübler, — Krondorfer, — Rohitscher, — Buziáser, — Billiner, — Paráder, — Margit, — Salvator, — Preblauer, — Selters, — Marienbader Kreuzbrunn, — Karlsbader Mühlbrunn, Sprudel & Schlossbrunn, — Gleichenberger, — Haller Jod, — Roncegno, — Vichy „Grand Grillet“, — Ofner Bitterwasser.**

**RÓSA BÉLA,**  
Spezereihandlung.  
(245-2) (465-52.33)

**Haus- & Geschäfts-Verkauf.**  
In **Glogon** ist ein Haus mit 2 Rotarken und Nebengebäuden nebst Lagervorrath in Gemischtwaaren, wegen Domicilwechsel unter äußerst günstigen Bedingungen — auch mit Theilzahlungen — sofort zu verkaufen.  
Näheres bei der Administration. (242-2)

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**  
DER  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
der ABTEI von SOULAC (Gironde)  
Dom **MAGUELONNE**, Prior  
3 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN  
ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior **Pierre BOURSAUD**  
• Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.  
• Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.  
Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 3, rue Huguerie  
General-Agent: **BORDEAUX**  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogenhandlungen.

**!! Soeben angelangt !!**  
**35.000 Flaschen.**  
Der **König** sämtlicher **Mineral-Wässer** ist das  
**Borszéker Wasser,**  
welches das kohlenstoffhaltigste, beste und billigste Mineralwasser nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa ist.  
**PREISE:**  
1 Stück 1 1/2 Liter-Flasche 24 Kreuzer.  
1 " 1 " " 20 "  
1 " 1/2 " " 15 "  
Die **Borszéker Bade- und Betriebs-Direktion.**  
Für Gr.-Beeskerek die ausschliessliche Niederlage bei Herrn  
**Rósa Béla,**  
Spezereihandlung.  
(244-2)

**Feinste**

**TOILETTE-SEIFE**

bewährte medic. Seife.

hochachtungsvoll

**Julius Nack,**

Spezerei-, Farb- und Materialien-Handlung, Hunyadi-(Haupt-)Gasse,  
„zur Schlange“.

(234-37.3)

**Echt, keine Nachahmung!**

**Echt, keine Nachahmung!**

Zur Erreichung und Erhaltung eines schönen, frischen Aussehens, zur leichten Entfernung aller Unreinheiten der Haut ist eine garantiert unverfälschte Toilette-Seife unerlässlich.

Unbegrenzter hat sich in diesen Specialitäten von den renommiertesten In- und Ausländer-Fabriken ein reichhaltiges Lager angelegt und ladet ein p. t. Publikum zu geneigtem Besuche höchst ein. — Billigste Preise. Echtheit der theuersten sowie der billigsten Sorten garantiert

Gr.-Beeskereker im April 1889.

## Licitations-Kundmachung.

Wegen Vermietung des der serb. Kirchengemeinde gehörigen, und hinter dem Tomashevayer Schranken gelegenen Fruchtmagazins auf drei Jahre, d. i. vom 1. August l. J. anfangen, wird

Sonntag den 19. Mai l. J.,

um 3 Uhr Nachmittag, in der Gemeindefanzlei mit Vorbehalt der Ratifikation durch die serb. Kirchengemeinde eine öffentliche Licitation abgehalten werden.

Jeder Licitant ist verpflichtet, vor der Licitation ein 10% Neugeld zu erlegen.

Die Bedingungen sind beim Gefertigten zu erfahren.

Gr.-Beeskereker, am 24. April 1889.

**Kuzman Muntsits,**  
Kurator der serb. Kirchengemeinde.  
(246-3.2)

Ein

# Haus

samt Garten

Révay-uteza Nro 350, neben der Honvéd-Kaserne, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes. (239-3.2)

## Möbel-Verkauf.

Wegen Ueberfiedlung sind sehr guterhaltene Zimmereinrichtungsstücke billigst zu verkaufen.

Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermieten. (228-3.3)

**M. Neubauer,**  
Gymnasium-Gasse, Grünbaum'sches Haus.

# Wohnung.

Im Stagenschmidt's, vormalig Janovits'schen Hause nächst der großen Brücke, ist im ersten Stocke eine

**Gassenwohnung,**

bestehend aus 6 Zimmern, Glasgang, Küche und allem dazu Gehörenden, vom Mai an zu vermieten. (243-3.2)

### Moll's Franzbranntwein u. Salz

**Bestes Einreibungs-Mittel**

gegen

**Gicht, Rheuma,**

und gegen alle

**Erfältungs-Krankheiten.**

**Nur echt,** wenn jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift des A. MOLL trägt.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr.

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. Moll, Apotheker, Wien.

Ihr ausgezeichnete Franzbranntwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Vorrath zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

**Hornof, Seelsorger in Micholup.**

### Moll's Seidlitz Pulver.

**Frühjahrs-Kur.**

**Sommer-Kur.**

**Herbst-Kur.**

**Winter-Kur.**

**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel das Fabrikzeichen, ein Adler und A. Moll's vervielfältigte Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Verkauft täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. Moll in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner eigenen Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein- für allemal, und sage ein herzliches „Bergelt's Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll

**P. J. Steinko, Seelsorger in Sonnetslag.**  
(377-52.41)

Depots Gr.-Beeskereker: Leopold Mencer, Josef Kellner, A. v. Kovács, Apotheker.

# SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-

## Aktien-Gesellschaft in Budapest.

FABRIK und DIREKTION:  
VI. Aeußere Waltznerstrasse 1696-1699.

STADT-BUREAU und NIEDERLAGE:  
VI. Waltznering 57.

### DAMPF- und GÖPEL - DRESCH - GARNITUREN.

SCHLICK'sche patentirte 2- und 3-scharige Pflüge.

SCHLICK'sche patentirte „Haladás“ Reihensäemaschinen.

Breitwürfige Säemaschinen.

SCHLICK'sche patentirte Rayol-Pflüge.




Schlick' und Vidats'sche Original Einschar-Pflüge, — Bodenkultur-Geräthe, — Eggen und Schrollenbrecher. — Häcksler, Rübensneider, Rübenmus-Maschinen, — Maisrebler, — Kolbenmais-Schrottmühlen, — Getreideputzmühlen, — Mahlmühlen.

Reserve-Bestandtheile von sämtlichen Pflügen halten wir vorräthig. — Billigste Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

**Preislisten auf Verlangen gratis und franko.**

Anmerkung. Wir beehren uns, unseren p. t. Herren Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass, obwohl wir unsere in Budapest, VI., Waltzner-Boulevard Nro 57 befindlichen Bureaux zum grossen Theile in unser in Budapest, VI., Aeußere Waltznerstrasse Nro 1696-99 bestehendes Fabriks-Etablissement verlegt haben, wir dessen ungeachtet, im Interesse der Bequemlichkeit unserer geehrten Herren Geschäftsfreunde ein Stadtbureau in den bisherigen Bureau-Lokalitäten auch fürderhin aufrechterhalten, wie auch dortselbst ein Lager unserer Erzeugnisse an Bauartikeln und landwirtschaftlichen Maschinen führen werden.

Hochachtungsvoll

Die Direktion der Schlick'schen Eisengiesserei und Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft.

(84-18.7)